

Tätigkeitsbericht über die Jahre 2015, 2016 und 2017

Wien, im Februar 2018

ÖSTERREICH

WISSENS

Tätigkeitsbericht
über die Jahre 2015, 2016 und 2017

Wien, im Februar 2018

Inhalt

Vorwort	7
Kurzfassung	9
1. Der Österreichische Wissenschaftsrat	11
1.1 Aufgaben	11
1.2 Selbstverständnis	12
1.3 Arbeitsweise	14
2. Beratungstätigkeit in den Jahren 2015 bis 2017 Empfehlungen und Stellungnahmen	15
3. Arbeitsgruppen: Aktivitäten und Mitglieder	25
4. Veranstaltungen	37
Anhang A: Personen	41
1. Mitglieder des Österreichischen Wissenschaftsrates im Berichtszeitraum	41
2. Geschäftsstelle des Österreichischen Wissenschaftsrates	41
Anhang B: Sitzungen, Pressearbeit, Gespräche, Vorträge	43
1. Plenarsitzungen	43
2. Präsidiumssitzungen	44
3. Presseaktivitäten	44
4. Weitere hochschulpolitische Aktivitäten	46
5. Teilnahmen an Veranstaltungen	51

Die in diesem Bericht verwendeten personenbezogenen Ausdrücke beziehen sich, wenn nicht anders vermerkt, gleichermaßen auf Frauen und Männer.

Vorwort

Der Österreichische Wissenschaftsrat wurde mit 1. Jänner 2004 mit vollem Wirksamwerden des Universitätsgesetzes 2002 (UG 2002) als unabhängige Beratungseinrichtung des Bundes gegründet. Er ist verpflichtet, dem Nationalrat zumindest alle drei Jahre, im Wege der für die Wissenschaft zuständigen Bundesministerin oder des Bundesministers, einen Tätigkeitsbericht vorzulegen (ebd., § 119, Abs. 4).

Er legt nun den Bericht über seine Tätigkeiten in den Jahren 2015 bis 2017 vor. Berichtet wird über die in diesem Zeitraum erarbeiteten Stellungnahmen und Empfehlungen, über die Aktivitäten der Arbeitsgruppen, die Publikations- und Vortragstätigkeit, die Anhörungen von Experten und Gutachtern und die Öffentlichkeitsarbeit des Wissenschaftsrates.

Prof. Dr. Antonio Loprieno
Vorsitzender

Prof. Dr. Rainer Blatt
Stv. Vorsitzender

Prof. Dr. Gabriele Kucsko-Stadlmayer
Stv. Vorsitzende

Kurzfassung

Aufgaben, Organisation und Zusammensetzung des Wissenschaftsrates sind in § 119 UG 2002 verankert.

Prägende Themen der Arbeit des Wissenschaftsrates waren in den vergangenen Jahren: die Finanzierung der Forschung, die Analyse der Finanzflüsse in der Förderlandschaft; die Finanzierung der Universitäten und Fachhochschulen; die Differenzierung des Hochschulsektors, die verstärkt arbeitsteilige Profil- und Aufgabenschärfung seiner Teilsysteme; der Ausbau des Fachhochschulsektors; das Projekt „Zukunft Hochschule“ und seine Bemühungen zu einem kooperativen Abgleich des Lehrangebotes zwischen und innerhalb der Hochschulen; der Umgang mit Massenfächern; Reformüberlegungen zum Studium der Rechtswissenschaften; die Bildung von herausragenden Schwerpunkten in der Forschung durch eine Exzellenzinitiative für Österreich; die Methode der Bibliometrie als Instrument der Leistungsmessung in der Forschung; die Profilierung der Kunstuniversitäten; die Reform der Leistungsvereinbarungen; die Qualitätssicherung des wachsenden Sektors der Privatuniversitäten und in jedem Themenfeld die internationale Vergleichbarkeit und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Wissenschaftsstandortes Österreich.

In den Jahren 2015, 2016 und 2017 wurden zu diesen Themenbereichen acht, in Kapitel 2 kurz dargestellte Stellungnahmen und Empfehlungen vorgelegt:

- Stellungnahme zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Universitätsgesetz 2002 und das Forschungsorganisationsgesetz geändert werden (August 2015)
- Stellungnahme zum „Konsultationsdokument Validierung nicht-formalen und informellen Lernens“ (Oktober 2015)
- Das Österreichische Hochschul- und Wissenschaftssystem – ein Weißbuch und eine konkrete Utopie (Oktober 2015)
- Klinische Forschung in Österreich – Stellungnahme und Empfehlungen (Oktober 2016)

- Analyse der Leistungsvereinbarungen 2016-2018 und Empfehlungen (November 2016)
- Privatuniversitäten in Österreich – Stellungnahme und Empfehlungen (Dezember 2016)
- „Bericht zur strukturellen Reform des rechtswissenschaftlichen Studiums in Österreich: Herausforderungen und Empfehlungen“ der Expertengruppe Rechtswissenschaften, im Auftrag des ÖWR (September 2017)
- Zur österreichischen Universitäts- und Wissenschaftspolitik: Schwerpunktsetzungen in der XXVI. Legislaturperiode (November 2017)

In der vergangenen Tätigkeitsperiode wurden drei internationale Tagungen und ein Symposium veranstaltet:

- Forschung – Idee und Wirklichkeit (November 2015)
- Symposium „The Future of Austrian State Arts Universities“ (März 2016)
- Differenzierung im Hochschulsystem – Notwendigkeiten, Chancen und Risiken (Oktober 2016)
- Differenzierung im Hochschulsystem – zwischen Bildungsauftrag und Selbstentwurf (Mai 2017)

Zwei Tagungsbände wurden veröffentlicht:

- Wohin geht die Universität? Quo vadis, universitas? (Mai 2015)
- Forschung – Idee und Wirklichkeit (Mai 2016)

1. Der Österreichische Wissenschaftsrat

1.1 Aufgaben

Die Zusammensetzung, die Bestellung, die Funktionsperioden und die Aufgaben des Wissenschaftsrates sind im Universitätsgesetz (UG 2002), § 119, geregelt. Danach berät der Wissenschaftsrat den für Wissenschaft und Forschung zuständigen Bundesminister, die gesetzgebenden Körperschaften und die Universitäten in den Angelegenheiten der Universitäten und in Fragen der Wissenschaftspolitik und der Kunst; er beobachtet und analysiert das österreichische Universitäts- und Wissenschaftssystem unter Bezugnahme auf internationale Entwicklungen und erarbeitet Vorschläge zu dessen Weiterentwicklung. Die Beschlüsse, Empfehlungen und Stellungnahmen des Wissenschaftsrates sind zu veröffentlichen; dies geschieht in der Praxis sowohl als Publikation in gebundener Form als auch als Kurzmeldung über Presseaussendungen und Pressekonferenzen sowie über die Veröffentlichung jedes Beratungsergebnisses auf der Website. Der direkt informierte Adressatenkreis aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung besteht derzeit aus ca. 800 Personen (aus dem Wissenschaftsausschuss des Parlaments, dem Rechnungshof, den Ministerien einschließlich Ministerbüros, den Rektoraten der Universitäten, den Senaten und Universitätsräten, den Fachhochschulen, den Privatuniversitäten, Interessensvertretungen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Vertretern anderer europäischer Wissenschaftsräte etc.).

Der Wissenschaftsrat besteht aus zwölf Mitgliedern, die von der Bundesregierung auf Vorschlag des zuständigen Bundesministers ausgewählt und für drei oder sechs Jahre ernannt werden. Der Wissenschaftsrat hat dem Bundesminister seinerseits Nominierungsvorschläge zu erstatten. Die Mitglieder sollen aus unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft, insb. der Wissenschaft und der Kunst stammen; sie werden aufgrund ihrer Qualifikation für die Aufgabe – ihrer international ausgewiesenen wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Expertise und ihrer hochschulpolitischen Erfahrung – nominiert. Eine einmalige Wiederbestellung ist zulässig. Die internen Arbeitsabläufe und Verantwortlichkeiten des Wissenschaftsrates und seiner Geschäftsstelle sind durch eine Geschäftsordnung geregelt, die sich der Wissenschaftsrat selbst gibt; auch diese

ist auf seiner Website veröffentlicht. Der Wissenschaftsrat erhält sein Budget gemäß UG 2002, § 119 Abs. 15 von dem für die Universitäten zuständigen Bundesminister. Er legt die detaillierte, an den Vorgaben der wirkungsorientierten Haushaltsführung des Bundes orientierte Budgetgebarung in jährlichen Abrechnungszeiträumen der Budgetabteilung des zuständigen Bundesministeriums zur Prüfung vor.

Das Präsidium besteht aus dem Vorsitzenden und seinen beiden Stellvertretern. Vorsitzende im Berichtszeitraum 2015 bis 2017 waren Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß (bis 31.12.2015), Prof. Dr. Guido Adler (interimistisch 1.-15.1.2016) und Prof. Dr. Antonio Loprieno (seit 15.1.2016). Stellvertretende Vorsitzende waren Prof. Dr. Walter Berka und Prof. Dr. Herbert Mang bis 31.12.2015, ihnen folgten ab 15.1.2016 Prof. Dr. Rainer Blatt und Prof. Dr. Gabriele Kucsko-Stadlmayer nach.

1.2 Selbstverständnis

Die Aufgaben des Wissenschaftsrates sind in den vergangenen zehn Jahren stark angewachsen; die behandelten Themenbereiche wurden – aufgrund der ebenso kontinuierlich wachsenden Expertise zum österreichischen Wissenschafts- und Hochschulsystem, der Reputation der Institution Wissenschaftsrat und der steigenden Anfragen um Unterstützung durch Beratungsleistung – vertieft und ausgeweitet.

Dabei waren und sind Kontinuität und Rückhalt der Beratungstätigkeit des Wissenschaftsrates durch zwei, sein Selbstverständnis prägende Grundprinzipien gewährleistet: das Prinzip der *Wissenschaftlichkeit* und das Prinzip der *Unabhängigkeit*. Wissenschaftlichkeit bezeichnet die methodischen Kriterien folgende Arbeit an wissenschaftsadäquaten Lösungen für das Wissenschafts- und das Hochschulsystem insgesamt. Ziel ist die qualitätsvolle Weiterentwicklung der Wissenschaft(en) und der Universitäten und Hochschulen in Österreich unter angemessenen organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen, also die Sicherung von Forschung, Lehre und Ausbildung auf höchstmöglichem Niveau. Der Wissenschaftsrat fühlt sich in der Formulierung seiner Empfehlungen und Stellungnahmen den legitimen gesellschaftlichen Erwartungen gegenüber der Wissenschaft und ihren hochschulischen Einrichtungen verpflichtet.

Unabhängigkeit bezeichnet die unvoreingenommene und nicht extern beeinflusste Urteilsbildung aufgrund eigener Analysen, Überlegungen und Urteile der Mitglieder. Dies schließt auch jede Form der (partei-)politischen Einflussnahme aus. Unabhängigkeit bedeutet für den Wissenschaftsrat, sich einerseits mit den von den zu beratenden Institutionen an ihn herangetragenen Fragestellungen zu befassen, andererseits auch dort Arbeitsschwerpunkte zu setzen, wo es ihm aus eigener Wahrnehmung und eigenem Urteil dringend notwendig erscheint. Im Sinn der Unabhängigkeit wird Äquidistanz nicht nur gegenüber dem zuständigen Bundesministerium, sondern auch gegenüber den im Parlament vertretenen politischen Parteien, den Wissenschaftseinrichtungen, den einzelnen Hochschultypen und anderen Akteuren in Wissenschaft und Forschung gewahrt.

Der Wissenschaftsrat sieht sich zunehmend als Mittler und Übersetzer im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen und wissenschaftsimmanenten Dynamiken, Ansprüchen und Erwartungen. Dieser Aufgabenstellung sucht er zu entsprechen, indem er die Entwicklung des österreichischen Wissenschafts- und Hochschulsystems kritisch begleitet und Fehlentwicklungen (z.B. Defizite der Qualitätsorientierung, Verfolgung einseitiger, kurzfristiger Interessen) oder strukturelle Mängel aufzeigt. Er trachtet aber auch stets, aus Mängelanalysen produktive, an internationalem Wettbewerb orientierte Empfehlungen zu entwickeln.

Der Wissenschaftsrat betont, dass seine Arbeit nur unter Berücksichtigung des internationalen, insbesondere des europäischen Kontextes sinnvoll erfolgen kann. Daran misst sich auch die weitere Entwicklung des österreichischen Hochschul- und Wissenschaftssystems. Vor allem der europäische Bezugsrahmen ist durch die besondere Zusammensetzung des Wissenschaftsrates gegeben: die Hälfte seiner Mitglieder sind Experten aus dem europäischen Ausland und garantieren somit auch den Blick „von außen“ auf österreichische Besonderheiten, die als solche aus der Innensicht oftmals gar nicht wahrgenommen werden. Der Wissenschaftsrat versteht sich, legitimiert durch seine internationale und fachliche Zusammensetzung, als unabhängiges, sachkundiges Beratungsorgan, das seine Expertise zur Optimierung des österreichischen Wissenschafts- und Hochschulsystems zur Verfügung stellt.

1.3 Arbeitsweise

Aufgabe des Wissenschaftsrates ist die Erarbeitung von Analysen, Empfehlungen und Stellungnahmen, die der Förderung hoher Qualität in allen Bereichen des Hochschul- und Wissenschaftssystems dienen. Seine Empfehlungen sind in der Regel und bewusst langfristiger und nachhaltiger Natur; sie orientieren sich an Maßstäben einer methodisch abgesicherten und mehrfach geprüften Vorgehensweise, Solidität und Qualität. Gelegentlich werden externe Studien zur Unterstützung seiner Arbeit in Auftrag gegeben – in dieser Tätigkeitsperiode war das für die umfassende Analyse der klinischen Forschung in Österreich notwendig. Für Überlegungen zur Reform des Studiums der Rechtswissenschaften in Österreich wurde eine internationale Gutachtergruppe um ihre Analyse gebeten. Die Erstellung von Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kunstuniversitäten wurde von einer internationalen Expertengruppe begleitet.

Der Wissenschaftsrat erarbeitet Entscheidungsgrundlagen im Rahmen der Plenarsitzungen, seiner Arbeitsgruppen, oft unter Beiziehung von externen Experten und unter Anhörung der Vertreter der österreichischen Hochschulpolitik. Unterstützt wird er bei seiner Arbeit durch die Geschäftsstelle. Zur vertieften Behandlung aktueller Themen aus der Wissenschafts- und Hochschulpolitik veranstaltet der Wissenschaftsrat jährlich eine internationale Tagung.

Der Wissenschaftsrat pflegt seit seinem Bestehen intensive Kontakte zu anderen Wissenschaftseinrichtungen, Forschungsförderorganisationen, österreichischen und europäischen Räten und politischen Repräsentanten. Zur Überprüfung der Umsetzung seiner Empfehlungen und Stellungnahmen wurden auch in der vorliegenden Tätigkeitsperiode Gespräche mit den Adressaten einzelner Empfehlungen geführt.

2. Beratungstätigkeit in den Jahren 2015 bis 2017: Empfehlungen und Stellungnahmen

Insgesamt hat der Wissenschaftsrat im Zeitraum 2015 bis 2017 acht Empfehlungen und Stellungnahmen sowie zwei Tagungsbände vorgelegt. Sie werden hier kurzgefasst (nach Erscheinungsdatum geordnet) vorgestellt.

1. Tagungsband „Wohin geht die Universität? Quo vadis, universitas?“ (Mai 2015)

Die Universität ist *die* zentrale Wissenschafts- und Bildungsinstitution eines Landes. In Österreich ist sie seit mehr als 600 Jahren zwischen Glaubenskämpfen, Revolutionen, Aufklärung, Absolutismus, Reformation, Gegenreformation, Humboldtschem Ideal, Diktatur und politischer Unabhängigkeit umkämpfte und umworbene Institution der Bildungs- und Wissenschaftspolitik. Sie ist verfassungsrechtlich Garantin der „Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre“ und treibende Kraft gesellschaftlichen Fortschritts. Heute ist die Universität zu einer Großorganisation geworden, die sich der Managementkonzepte moderner Unternehmen bedient. Eine Großorganisation mit einem breiten Spektrum sich dynamisch entwickelnder Einzelfächer und Disziplinen, die akademische Lehre für eine wachsende Zahl von Studierenden in hoher Qualität anzubieten hat, die in Forschung und Lehre vielfältige Außenbeziehungen auf der nationalen und der internationalen Ebene unterhält und sich in wesentlichen Dingen von der traditionellen Universität mit ihrem klassischen Fächerkanon und ihren traditionellen Strukturen unterscheidet. Wie müssen in Zukunft die Bedingungen aussehen, um wissenschaftliche Freiheit, akademisches Bewusstsein, individuelle wie institutionelle Autonomie zu verbürgen? Soll man die Entwicklung der Universität der Normalität gesellschaftlicher und politischer Anpassungsprozesse oder den Kräften eines sogenannten freien Bildungsmarktes überlassen?

Diese Fragen wurden im Rahmen der Tagung diskutiert, die Zusammenfassung und manche Antworten finden sich im vorliegenden Tagungsband.

2. Stellungnahme zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Universitätsgesetz 2002 und das Forschungsorganisationsgesetz geändert werden (August 2015)

Die Stellungnahme zu der zur Begutachtung ausgesandten UG-Novelle beschränkt sich angesichts der Vielzahl der angesprochenen Regelungsbereiche auf jene Gesichtspunkte, die dem Wissenschaftsrat wesentlich erscheinen. Z.B. zur Stellung des Entwicklungsplanes im Verhältnis zur Leistungsvereinbarung; zum Genehmigungsverbehalt für die Aufnahme von Krediten und Haftungen im Rahmen der autonomen Finanzgebarung der Universitäten; zum Bestellungsprozedere; zur fachlichen Eignung und notwendigen parteipolitischen Unabhängigkeit von Universitätsräten; zur Stärkung der strategischen Rolle des Senates; zum künstlerischen Doktorat; zur Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP); zur Ergänzung und Verbreiterung der Professorenkurie.

3. Kurze Stellungnahme zum „Konsultationsdokument Validierung nicht-formalen und informellen Lernens“ (Oktober 2015)

Der Wissenschaftsrat schließt sich nach ausführlichen Diskussionen in der Hochschulkonferenz zur Förderung nicht-traditioneller Zugänge im Hochschulsektor der Stellungnahme der Universitätenkonferenz (uniko) zum vorliegenden Konsultationsdokument an. Der Wissenschaftsrat weist explizit darauf hin, dass die Gleichsetzung von informellen und nicht-formalen Kenntnissen mit formalen Abschlüssen Konsequenzen für das gesamte Zulassungssystem im Hochschulsektor hat. Das wichtige politische Ziel des Abbaus von sogenannten Bildungsschranken wird so nicht gefördert. Durchlässigkeit zwischen den Hochschulsektoren auf der Basis klarer formal geregelter Übertrittsbedingungen kann dazu weitaus mehr leisten.

4. Das Österreichische Hochschul- und Wissenschaftssystem – ein Weißbuch und eine konkrete Utopie (Oktober 2015)

Der Wissenschaftsrat nimmt in Form eines *Weißbuchs und einer konkreten Utopie* zur aktuellen Entwicklung des österreichischen Hochschul- und Wissenschaftssystems

Stellung. Aufgezeigt werden Herausforderungen und Probleme, die dafür verantwortlich sind, dass die österreichischen Universitäten und Hochschulen nicht den gebührenden Platz einnehmen, den sie erreichen könnten. Das „Weißbuch“ macht deutlich, welche Leistungspotentiale im österreichischen Wissenschafts- und Hochschulsystem stecken; es zeigt aber auch, welche Probleme das österreichische Wissenschafts- und Hochschulsystem hartnäckig begleiten: die unzureichende Finanzierung, Versäumnisse bei der Studienplatzbewirtschaftung, eine mangelhafte Umsetzung der Bologna-Idee und anderes mehr.

Diese Problemlagen sind allen Akteuren wohlbekannt. Der Wissenschaftsrat schärft im *Weißbuch* den Blick auf Geleistetes und noch zu Leistendes. Er fordert schlussfolgernd ein klares und verbindliches Bekenntnis der Bundesregierung zum Stellenwert von Wissenschaft und (tertiärer) Bildung, eine Abstimmung über alle Teilsysteme hinweg und eine verlässliche Prioritätensetzung, die Regierungsumbildungen überdauert.

Die darauf basierende *konkrete Utopie* skizziert, wie das österreichische Hochschul- und Wissenschaftssystem im Jahre 2025 beschaffen sein könnte, wenn rechtzeitig die nötigen Weichenstellungen vorgenommen werden:

- Es gibt einen einheitlichen Gesamtentwicklungsplan für das gesamte Wissenschafts- und (tertiäre) Bildungssystem aus einem Guss, der von der Bundesregierung verlässlich getragen wird.
- Sämtliche Finanzierungsziele sind erfüllt.
- Alle Wissenschaftsagenden, einschließlich derer des gesamten Hochschulsystems, sind in einem Ministerium zusammengezogen.
- Ein Optimierungs- und Profilschärfungsprozess hat das in sich differenzierte Hochschulsystem erheblich gestärkt; eine klar definierte Arbeitsteilung zwischen den unterschiedlichen Hochschultypen bietet den Studierenden durchlässige Bildungs- und Ausbildungswege nach Eignung und Neigung und der Wissenschaft die Förderung der besten Köpfe.
- Der Autonomiestatus der Universität, auch in deren Rolle als institutioneller Kern des Hochschulsystems, ist gesichert.
- Die Universitäten konzentrieren sich, auch durch die Gründung eigener Fachhochschulen, auf ihre Kernaufgaben in Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung; das

Verhältnis der an einer Universität und an einer Fachhochschule Studierenden beträgt nun 40 : 60.

- (Universitäre) Forschung und Lehre sind ausreichend dotiert; der Zugang zu hochschulischer Bildung und Ausbildung ist über klar unterschiedene und strukturierte Orientierungs- und Eingangsphasen geregelt.
- Die Pädagogischen Hochschulen sind zu wirklichen Hochschulen geworden und entwickeln ihre Curricula in Kooperation mit universitären Schools of Education.
- Universitäten und Einrichtungen der außeruniversitären Forschung sind durch gemeinsame Berufungen, gemeinsame Forschungsprojekte und gemeinsame Nachwuchsprogramme eng miteinander verbunden.
- Internationalisierungsstrategien haben zu einer engen Vernetzung aller Teilsysteme mit der internationalen scientific community geführt.
- Die Bologna-Idee wurde kreativ und gegen früher bestehende Verschulungstendenzen weiterentwickelt.
- Neben der Einrichtung eines europäischen Forschungszentrums in den Naturwissenschaften wurde ein Zentrum auch im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften auf österreichischem Boden geschaffen.
- Als förderlich für verstärkte Kooperationen und als Anker für hohe internationale Reputation haben sich disziplinäre wie transdisziplinäre Cluster erwiesen, ggf. auf Basis von Exzellenzinitiativen.
- Ein Campus Wien stellt einen der modernsten wissenschaftlichen Standorte in Forschung und Lehre dar.

Alle diese Maßnahmen haben dazu geführt, dass Österreich 2025 ein Wissenschafts- und Bildungssystem besitzt, das zu den besten Systemen der Welt gehört. Es liegt in der Hand der Akteure, und das ist in erster Linie die Wissenschaftspolitik, diese konkrete Utopie Realität werden zu lassen.

5. Tagungsband „Forschung – Idee und Wirklichkeit“ (Mai 2016)

Im Jahr 2015 lautete das Thema der Tagung des Wissenschaftsrates „Forschung – Idee und Wirklichkeit“. Mit diesem Thema und den vorausgegangenen Empfehlungen zur Rolle und Bedeutung der Forschung in der Wissensgesellschaft schaltet sich der

Österreichische Wissenschaftsrat in eine Diskussion ein, die weltweit geführt wird, wobei nicht nur wissenschaftstheoretische, die Idee der Forschung betreffende Überlegungen, sondern auch institutionelle Gesichtspunkte – die Exzellenz von Forschungseinrichtungen wie Universitäten und außeruniversitären Forschungszentren – eine wesentliche Rolle spielen. Kein Thema in der Wissenschafts- und Gesellschaftspolitik, das heute nicht mit Forschungsfragen verbunden wäre, kein Land, das nicht über Forschungsinitiativen nachdenkt und sie zu fördern sucht. Dahinter stehen wiederum nicht nur Wissenschafts- und Bildungsinteressen, sondern auch ökonomische Interessen: Forschung und die Ressource Wissen treiben das Wissen selbst voran, aber auch ganze Volkswirtschaften. Umso wichtiger die Beantwortung der Frage, welche Rolle die Forschung für die moderne Gesellschaft hat und wie man sie fördert (fördern sollte). Diesem Ziel diene auch die Zusammenfassung der Diskussionen im vorliegenden Tagungsband.

6. Klinische Forschung in Österreich – Stellungnahme und Empfehlungen (Oktober 2016)

Mit steigender Lebenserwartung und einer Zunahme lebensstilbedingter Erkrankungen wird die Gesundheitsversorgung der österreichischen Bevölkerung anspruchsvoller und für das Wissenschafts-, Gesundheits- und Sozialsystem deutlich kostenintensiver. Die Universitätsmedizin nimmt in der Lösung dieser Problemstellungen eine Schlüsselfunktion ein – an der Schnittstelle zwischen Gesundheits- und Wissenschaftssystem sorgt sie für die Weiterentwicklung einer qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung. Eine der wesentlichen Aufgaben der Medizinischen Universitäten in Graz, Innsbruck und Wien (sowie künftig der Medizinischen Fakultät der Universität Linz) ist es, leistungsfähige klinische Forschung zu betreiben. Ursachen, Mechanismen, Verläufe sowie ökonomische und soziale Folgen von Erkrankungen müssen aufgeklärt werden, um Prävention, Diagnostik und möglichst individuelle Therapien ständig zu verbessern.

Die vorliegende Analyse und ihre abschließenden Empfehlungen zur „Klinischen Forschung in Österreich“ stellen jene Faktoren dar, die, unter Berücksichtigung der Rah-

menbedingungen des österreichischen Gesundheitswesens und internationaler Standards, für die Weiterentwicklung einer exzellenten Universitätsmedizin am Wissenschaftsstandort Österreich förderlich oder hemmend sind.

7. Analyse der Leistungsvereinbarungen 2016-2018 und Empfehlungen (November 2016)

Gemäß seiner gesetzlich geregelten Aufgaben analysiert der Österreichische Wissenschaftsrat die jeweils aktuellen Leistungsvereinbarungen zwischen dem Bund und den Österreichischen Universitäten (§ 119, Abs. 4 UG 2002). Er stellt den Entwicklungsplan als wesentliches Element der Hochschulautonomie und die Leistungsvereinbarung als Instrument ihrer strategischen Steuerung zur Diskussion: Effektive hochschulpolitische Steuerung benötigt Leistungsmessung und Leistungsvergleich. Die Leistungsvereinbarungen haben in den letzten Perioden an einer Überfrachtung der Leistungsanforderungen und der Verhandlungsgegenstände gelitten. Dass Universitäten modernes Management, Stärken/Schwächen-Analysen und strikte wissenschaftliche Qualitätssicherung leben und nachweisen können, entspricht ihrem ureigensten Interesse. Dass Universitäten zunehmend die Erfüllung sonstiger Aufgaben (Regionalentwicklung, Nachhaltigkeit, Internationalisierung, Mobilitäten, Bürgerwissenschaften etc.) nachweisen mussten, hat eine Schieflage der Gewichtung ihrer Aufgaben suggeriert. Entwicklungsplan und Leistungsvereinbarung fielen zunehmend umfang- und redundanzreich aus: alle Universitäten mussten vorgeben, alle Vorgaben – und darüber hinaus – zu erfüllen. Nach der letzten Periode der schablonenhaften Erfüllung dieser Vorgaben sind, nach gründlichen Reformüberlegungen, für die kommenden Perioden dem individuellen Profil einer Universität und ihrem institutionellen Leistungsauftrag entsprechend wieder angemessenere Verträge zu erwarten.

8. Privatuniversitäten in Österreich – Stellungnahme und Empfehlungen (Dezember 2016)

Die Privatuniversitäten haben einen festen Platz in der österreichischen Hochschul-landschaft, die derzeitigen gesetzlichen Grundlagen für Privatuniversitäten erlauben

allerdings eine Gründungsdynamik unterschiedlichster Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen, die als unabgestimmt und insofern dem österreichischen Wissenschafts- und Hochschulstandort als nicht dienlich zu bezeichnen sind. Im Rahmen der hochschulpolitischen Überlegungen zur Profilbildung und Differenzierung der Bildungs- und Ausbildungstypen sowie zur Diversität ihrer Angebote ist daher eine definitive Positionierung des Sektors der Privatuniversitäten und seiner Aufgaben dringend zu empfehlen. Dazu ist eine Novellierung des gesetzlichen Rahmens nötig. Die Stärkung der Privatuniversitäten erfordert in jedem Fall die Übernahme und Einhaltung von Qualitätsstandards, die jenen der öffentlichen Universitäten entsprechen. Die vorliegende Analyse und Stellungnahme reflektiert die Verortung dieser jungen Hochschulform unter Berücksichtigung der aktuellen Differenzierungsdebatte und würdigt ihr innovatives Potential durch die Empfehlung qualitätssichernder Maßnahmen.

9. „Bericht zur strukturellen Reform des rechtswissenschaftlichen Studiums in Österreich: Herausforderungen und Empfehlungen“ der Expertengruppe Rechtswissenschaften mit einer Stellungnahme des ÖWR (September 2017)

Eine der Fragen im Rahmen des Projekts Zukunft Hochschule des bmwfw war, ob die Überführung des Studiums der Rechtswissenschaften von der Diplomstudienstruktur in die Bachelor-Master-Struktur zur Qualitätssteigerung des Studiums beitragen würde. Der Wissenschaftsrat hat, im Einvernehmen mit dem bmwfw, ein Expertengremium eingesetzt, das die rechtswissenschaftlichen Lehrangebote an Österreichs Universitäten, die Studieninhalte, deren nationale Fokussierung und internationale Wettbewerbsfähigkeit geprüft hat. Der abschließende Bericht samt Empfehlungen der Expertengruppe zur Studienreform wurde den Teilnehmern des Projektes Zukunft Hochschule im Oktober 2017 vorgelegt:

Die Erlassung der Curricula der universitären Studien obliegt den Universitäten im Rahmen ihrer Autonomie. Diese haben in den letzten Jahren stufenweise Veränderungen des rechtswissenschaftlichen Curriculums vorgenommen und Zusatzangebote z.B. in Richtung Europäisierung und Internationalisierung geschaffen, um den sich ändernden Voraussetzungen der Rechtsberufe in Österreich gerecht zu werden. Diese wurden von den Studierenden sehr gut angenommen. Sowohl Universitäten als auch

Absolventen sind derzeit mit der strukturellen und inhaltlichen Gestaltung der rechtswissenschaftlichen Studien zufrieden (unabhängig von den Betreuungsrelationen). Eine mögliche Umstellung zum Bologna-System könnte zwar Anstoß für weitere Reformvorhaben sein, vor allem für solche, die an gewachsenen Verhältnissen scheitern. Es gibt jedoch keine Gründe für die Annahme, dass die Einführung der Bachelor-/Master-Struktur *per se* eine qualitative Verbesserung in einem bestimmten Bereich bewirke. Sie ist zudem im Kontext des gesamten Systems der juristischen Berufsausbildung in Österreich zu sehen und würde diese derzeit insgesamt verlängern. Von den Universitäten selbst wird die genannte Systemänderung klar abgelehnt.

10. Zur österreichischen Universitäts- und Wissenschaftspolitik: Schwerpunktsetzungen in der XXVI. Legislaturperiode (November 2017)

Reputation und Anziehungskraft des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts und damit die Zukunft des Landes Österreich hängen von der Qualität, der internationalen Vergleichbarkeit und den Schwerpunktsetzungen in Forschung, Wissenschaft und Bildung ab. Für die neue Bundesregierung wird eine wichtige Herausforderung darin bestehen, diese Bereiche mit ihren unmittelbaren Auswirkungen auf die Innovationskraft, den Arbeitsmarkt und das gesellschaftspolitische Gefüge des Landes fördernd zu steuern. Als Eckpunkte und Handlungsanleitung für ein Regierungsprogramm in der XXVI. Legislaturperiode empfiehlt der Österreichische Wissenschaftsrat die folgenden Punkte:

- Verstärkte und vor allem gezielte Investitionen in die österreichische Wissenschaft und Forschung.
- Investitionen, die zu einer Erhöhung der Hochschulquote auf 2 Prozent des BIP führen.
- Die Aufstockung der Mittel für die Forschung an den Universitäten und für die Förderagenturen, die die nationalen Programme für Grundlagenforschung abwickeln. Eingeworbene Forschungsdrittmittel dürfen nicht der Kompensation anderer Finanzierungslücken dienen.
- Die Einrichtung und Finanzierung eines Exzellenzprogrammes in Kooperation mit dem FWF zur Stärkung der Schwerpunktsetzung in der Forschung.

- Die rasche Implementierung der kapazitätsorientierten Studienplatzfinanzierung. Im Falle der Einführung von Studiengebühren wird empfohlen, parallel dazu das Stipendienwesen deutlich auszubauen.
- Die Autonomie der Universitäten zu stärken und zu schützen, damit sie ihre Kernaufgaben im internationalen Wettbewerb besser erfüllen können. Dazu gehören eine solide und planbare finanzielle Grundausstattung ebenso wie die Reduzierung der administrativen Anforderungen. Einschränkungen des Handlungsspielraumes im Immobilienbereich sind zu vermeiden. Insbesondere wird empfohlen, die Entwicklungspläne der Universitäten als Instrument autonomer strategischer Konzeption stärker heranzuziehen und die Leistungsvereinbarungen zu verschlanken.
- Das Projekt „Zukunft Hochschule“ fortzusetzen, um die begonnene institutionenübergreifende Sicherung von Qualität und Differenzierung der Lehre im tertiären Bildungssektor in allen Bereichen zu vertiefen. Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und Pädagogische Hochschulen sollen ihre jeweiligen gesetzlich geregelten Aufgaben in einem vielfältigen Bildungssystem wahren. Der Fachhochschulsektor soll mit dem Ziel ausgebaut werden, die Zahl der Studierenden über diejenige an den Universitäten anwachsen zu lassen.
- Der Wissenschaftsrat empfiehlt ferner eine Novellierung des gesetzlichen Rahmens der Privatuniversitäten, die hochschulpolitischen Überlegungen zur Profilbildung, zur Differenzierung und zur Diversität des Angebotes Rechnung trägt.

Die Notwendigkeit gesetzlicher Änderungen, die sich aus allen Forderungen ergeben, ist entsprechend zu prüfen.

3. Arbeitsgruppen: Aktivitäten und Mitglieder

3.1 Medizinischer Ausschuss

Der Medizinische Ausschuss hat nach den Empfehlungen zu den Neurowissenschaften, den Herz- und Kreislauferkrankungen, den Empfehlungen zur Weiterentwicklung der österreichischen Gerichtsmedizin und der Bildgebung, der Stellungnahme zum Klinischen Mehraufwand (KMA) in dieser Tätigkeitsperiode die Gründung und Implementierung der Medizinischen Fakultät in Linz begleitet und vor allem, unter Beiziehung einer internationalen Gutachtergruppe und dem Institut für höhere Studien (IHS), eine umfassende Analyse zur klinischen Forschung in Österreich erarbeitet.

Mitglieder

Prof. Dr. Guido Adler (Vorsitz bis 7.6.2016), Prof. Martin Paul (Vorsitz ab 8.6.2016), Prof. Dr. Gerhard Riemer (bis 1.5.2016), Prof. Dr. Manfred Prisching (ab 23.9.2016), Prof. Dr. Reto Weiler.

Mitglieder der Gutachtergruppe „Klinische Forschung in Österreich“

Prof. Dr. Reinhard Burger (Leiter des Robert-Koch-Instituts Berlin), Prof. Dr. Simone Fulda (Direktorin des Instituts für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie der Goethe-Universität Frankfurt/Main), Prof. Dr. Hajo Kroemer (Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen), Prof. Martin Paul (Präsident der Universität Maastricht) sowie Prof. Dr. Christiane Bruns (Direktorin der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Tumorchirurgie am Universitätsklinikum Köln).

Termine

- | | |
|------------------|---|
| 20. Jänner 2015 | 6. Sitzung der Gründungskommission für die Medizinische Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz |
| 18. Februar 2015 | 7. Sitzung der Gründungskommission für die Medizinische Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz |
| 6. Mai 2015 | Vorbesprechung Projekt „Klinische Forschung in Österreich“
Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Thomas Czyptionka, Institut für Höhere Studien |

3. Juni 2015 Ablaufplanung Prof. Dr. Guido Adler und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Thomas Czypionka, Institut für Höhere Studien
30. Juni 2015 Konstituierende Sitzung der Gutachtergruppe „Klinische Forschung in Österreich“
2. Juli 2015 Informationsgespräch Prof. Dr. Guido Adler und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Rektor Prof. Dr. Josef Smolle, Medizinische Universität Graz, Rektorin Prof. Dr. Helga Fritsch, Medizinische Universität Innsbruck und Vizerektor für Forschung Prof. Dr. Markus Müller, Medizinische Universität Wien
23. Juli 2015 8. Sitzung der Gründungskommission für die Medizinische Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz
1. Dezember 2015 Präsentation Status quo der Datenerhebungen „Klinische Forschung in Österreich“ durch das Institut für Höhere Studien
14. Jänner 2016 Besprechung der Datenerhebungen zur Klinischen Forschung in Österreich mit Dr. Thomas Czypionka, Institut für Höhere Studien
1. Februar 2016 Besprechung Dr. Ulrike Plettenbacher mit Vizerektorin für Forschung und Innovation Dr. Michaela Fritz; Medizinische Universität Wien
29. Februar 2016 9. Sitzung der Gründungskommission für die Medizinische Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz
30. März 2016 Besprechung der Analyse „Klinische Forschung in Österreich“ mit Vertretern des Instituts für Höhere Studien
30. März 2016 Teilnahme Prof. Guido Adler und Dr. Ulrike Plettenbacher an der Veranstaltung „Optimierung der Patientenströme zum Wiener AKH“
13. April 2016 Austausch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Hemma Bauer über die Aktivitäten „Klinische Forschung in Österreich“ im Rahmen der Life Science-Strategie
19. April 2016 Sitzung der Gutachtergruppe „Klinische Forschung in Österreich“ mit den Rektoraten der Medizinischen Universitäten Graz, Innsbruck und Wien
20. April 2016 Sitzung der Gutachtergruppe „Klinische Forschung in Österreich“
27. Mai 2016 10. Sitzung der Gründungskommission für die Medizinische Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz
27. Mai/2. Juni 2016 Telefonkonferenzen Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Thed van Leeuwen, Centre for Science and Technology Studies, Leiden University, wegen bibliometrischer Daten „Klinische Forschung in Österreich“
20. Juni 2016 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Mark Neijssel, MSc, Centre for Science and Technology Studies, Leiden University,

	zur Auswertung der bibliometrischen Daten „Klinische Forschung in Österreich“
28. Juli 2016	Sitzung der Gutachtergruppe „Klinische Forschung in Österreich“
28. Juli 2016	Gespräch Prof. Dr. Martin Paul und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Rektor Prof. Dr. Markus Müller, Medizinische Universität Wien
22. September 2016	Gespräch Prof. Dr. Martin Paul mit Rektor Prof. Dr. Hellmut Samonigg, Medizinische Universität Graz
Oktober 2016	Veröffentlichung „Klinische Forschung in Österreich – Stellungnahme und Empfehlungen“
24. Jänner 2017	Workshop „Bibliometric Analyses“ mit Vertretern des Centre for Science and Technology Studies, des Instituts für Höhere Studien und der Medizinischen Universitäten im Wissenschaftsrat
24. Jänner 2017	Teilnahme Prof. Dr. Martin Paul und Prof. Dr. Reto Weiler an einer Sitzung zum Thema Medizinische Privatuniversitäten bei Sektionschef Mag. Elmar Pichl
1. März 2017	11. Sitzung der Gründungskommission für die Medizinische Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz
14. März 2017	Gespräch Prof. Dr. Martin Paul mit Prof. Dr. Herbert Resch, Rektor Paracelsus Medizinische Privatuniversität
21. April 2017	Gespräch Prof. Dr. Martin Paul mit Rektorin Prof. Dr. Helga Fritsch, Medizinische Universität Innsbruck
14. September 2017	12. Sitzung der Gründungskommission für die Medizinische Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz
4. Oktober 2017	Besprechung Dr. Ulrike Plettenbacher mit Vertretern des Centre for Science and Technology Studies an der Universität Leiden
10. Oktober 2017	Sitzung des Medizinischen Ausschusses
13. November 2017	Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Veranstaltung der Pharmig Academy „Zukunft der Orphan Drug Innovation in Europa“

3.2 Arbeitsgruppe „Weißbuch Hochschulentwicklung“

Aufgabe und Ziel dieser Arbeitsgruppe war die Überprüfung und Fortschreibung der Empfehlung „Universität Österreich 2025: Analysen und Empfehlungen zur Entwicklung des österreichischen Hochschul- und Wissenschaftssystems“ aus dem Jahr 2009, unter Berücksichtigung neuerer hochschulpolitischer Schwerpunktsetzungen und veränderter Rahmenbedingungen. Daran anschließend wurden klare Handlungsanleitungen für die zukünftige Entwicklung des Wissenschafts- und Hochschulsystems entwickelt.

Mitglieder

Prof. Dr. Walter Berka, Prof. Dr. Herbert Mang, Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Prof. Dr. Gerhard Riemer

Termine

13. März 2015	5. Sitzung der Arbeitsgruppe
8. Mai 2015	6. Sitzung der Arbeitsgruppe
19. Juni 2015	7. Sitzung der Arbeitsgruppe
17. September 2015	8. Sitzung der Arbeitsgruppe
Oktober 2015	Veröffentlichung „Das Österreichische Hochschul- und Wissenschaftssystem – ein Weißbuch und eine konkrete Utopie“

3.3 Arbeitsgruppe „Kunstuniversitäten“

Aufbauend auf eine Empfehlung zu den Kunstuniversitäten in Österreich aus dem Jahre 2009 konzentriert sich die Aktualisierung auf die Leistungsfähigkeit, die gediehene Profilbildung, die nationale und hohe internationale Reputation der staatlichen Kunstuniversitäten. In diesem Zusammenhang sollen sowohl hochschulpolitische Schwerpunktsetzungen, als auch universitäre Besonderheiten, aus denen sich Entwicklungspotentiale, Struktur- und Ressourcenanforderungen ergeben, identifiziert werden. Die Studie hat zum Ziel, für das Jubiläumsjahr der Kunstuniversitäten 2018 einen würdigenden Beitrag zur Entwicklung angemessener Leistungsindikatoren für die Lehre, die Forschung, die künstlerische Praxis und die gesellschaftliche Wirksamkeit der Kunstuniversitäten zu leisten.

Mitglieder

Prof. Dr. Kerstin Mey (Leitung), Prof. Dr. Manfred Prisching, Prof. Dr. Reto Weiler

Externe Expertengruppe

Prof. Bruce Brown (University of Brighton), Prof. Rachel Cooper (University of Lancaster), Prof. Jürgen Faust (Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation in München), Prof. Kirsten Langkilde (Hochschule für Gestaltung und Kunst, Fachhochschule Nordwestschweiz), Prof. Keith Negus (Goldsmiths, University of London), Dr. Mick Wilson (Valand Academy, Universität Göteborg)

Termine

1. Juni 2015	Besuch an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz
2. Juni 2015	Besuch an der Universität für angewandte Kunst Wien, der Akademie der bildenden Künste Wien und der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
18. Juni 2015	Besuch an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz und an der Universität Mozarteum Salzburg
19. Juni 2015	1. Sitzung der Arbeitsgruppe
25. September 2015	2. Sitzung der Arbeitsgruppe
10.-11. März 2016	Symposium „The Future of Austrian State Arts Universities“ im Museumsquartier; 1. Sitzung der externen Expertengruppe
13. Juli 2016	2. Sitzung der externen Expertengruppe
22. Juli 2016	Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Rektorin Dr. Elisabeth Freismuth und Vizerektorin für Forschung Dr. Barbara Boisits, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
29. Juni 2017	3. Sitzung der externen Expertengruppe

3.4 Arbeitsgruppe „Wissenschaftssprache“

Der Wissenschaftsrat ist nicht nur Beratungsorgan für die österreichische Hochschulpolitik. Er ist auch Plattform für kontroverse Diskurse, die, fundiert geführt, zum Nachdenken anregen und die Qualität des österreichischen Hochschulsystems langfristig stärken sollen. Ein intensiver Diskurs dieser Art fand 2015/2016 zum Thema „Wissenschaftssprache“ zwischen Vertretern des österreichischen, des schweizerischen und des deutschen Wissenschaftsrates statt; er wurde in verdichteter Form als Gemeinschaftspublikation veröffentlicht.

Mitglieder

Prof. Dr. Peter Fröhlicher (Universität Zürich), Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Prof. Dr. Jürgen Trabant (Freie Universität Berlin)

Termine

13.-14. Juli 2015	1. Sitzung der Arbeitsgruppe
4. Dezember 2015	2. Sitzung der Arbeitsgruppe
26. Februar 2016	3. Sitzung der Arbeitsgruppe
22. Juni 2016	4. Sitzung der Arbeitsgruppe
5.-6. Juli 2016	5. Sitzung der Arbeitsgruppe (Gäste: Prof. Dr. Konrad Ehlich, Prof. Dr. Antonio Loprieno und Prof. Dr. Gereon Wolters)
14. September 2016	6. Sitzung der Arbeitsgruppe
Dezember 2016	Publikation „Wissenschaftssprache – Ein Plädoyer für Mehrsprachigkeit in der Wissenschaft“ von Jürgen Mittelstraß, Jürgen Trabant und Peter Fröhlicher im J.B. Metzler-Verlag

3.5 Arbeitsgruppe „Privatuniversitäten“

Ihrem Selbstverständnis nach leisten die Privatuniversitäten einen wichtigen Beitrag zur finanziellen Entlastung des Bundeshaushaltes sowie zum österreichischen Know-how-Export und wollen bis 2020 vor allem an Studierendenzahlen wachsen. Die Frage nach der Rolle der Privatuniversitäten im österreichischen Hochschulsystem ist in den Kontext der Suche nach dem richtigen Maß von Einheitlichkeit (Qualitätssicherung universitärer Bildung und Ausbildung) und Vielfalt (Anforderungen eines modernen Bildungs- und Arbeitsmarkts) einzuordnen. Die Arbeitsgruppe hat sich mit einem ausführlichen Blick über den nationalen Tellerrand zur Entwicklung privater Hochschulen im internationalen Kontext beschäftigt und, nach Anhörung von Vertretern des bmwfw, der Privatuniversitäten und der AQ Austria, Empfehlungen zur Qualitätssicherung der „Marken“ Universität und Fachhochschule sowie zur Novellierung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Akkreditierung von Privatuniversitäten vorgelegt.

Mitglieder

Prof. Dr. Kerstin Mey (Leitung), Prof. Dr. Gabriele Kucsko-Stadlmayer, Prof. Dr. Antonio Loprieno, Prof. Dr. Manfred Prisching, Dr. Sybille Reichert, Prof. Dr. Gerhard Riemer, Prof. Dr. Reto Weiler

Termine

- | | |
|--------------------|--|
| 2. Juni 2016 | 1. Sitzung der Arbeitsgruppe |
| 27. Juli 2016 | 2. Sitzung der Arbeitsgruppe (Gast: Dr. Achim Hopbach, Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria) |
| 22. September 2016 | 3. Sitzung der Arbeitsgruppe (Gast: Sektionschef Mag. Elmar Pichl, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft) |
| 17. Oktober 2016 | Arbeitssitzung Prof. Kerstin Mey, Dr. Sybille Reichert und Dr. Ulrike Plettenbacher in London |
| 21. Oktober 2016 | 4. Sitzung der Arbeitsgruppe |
| Dezember 2016 | Veröffentlichung „Privatuniversitäten in Österreich – Stellungnahme und Empfehlungen“ |
| 17. Februar 2016 | Gespräch über die Empfehlungen mit Prof. Dr. Karl Wöber und Prof. Dr. Rudolf Mallinger (Österreichische Privatuniversitäten Konferenz) im Rahmen der 73. Plenarsitzung des ÖWR |
| 24. Februar 2017 | Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Achim Hopbach, AQ-Austria über die Empfehlungen |
| 18. April 2017 | Runder Tisch Privatuniversitäten mit Prof. Dr. Gabriele Kucsko-Stadlmayer, Prof. Dr. Manfred Prisching, Dr. Ulrike Plettenbacher (ÖWR), Prof. Dr. Karl Wöber, Prof. Dr. Rudolf Mallinger, Dr. Stefan Hampl (Österreichische Privatuniversitäten Konferenz), Prof. Dr. Wolfgang Mazal, Dr. Achim Hopbach (Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria), Sektionschef Mag. Elmar Pichl und Dr. Wilhelm Brandstätter (Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft) |
| 2. Mai 2017 | Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Wilhelm Brandstätter, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft |
| 24. Mai 2017 | Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno an der Boardsitzung der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria |
| 20. Juni 2017 | Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der 1. Sitzung der Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz/Privatuniversitätengesetz“ des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft |
| 12. September 2017 | Teilnahme Prof. Dr. Manfred Prisching und Dr. Ulrike Plettenbacher an der 2. Sitzung der Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz/Privatuniversitätengesetz“ des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft |
| 20. November 2017 | Teilnahme Prof. Dr. Manfred Prisching und Dr. Ulrike Plettenbacher an der 3. Sitzung der Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung |

3.6 Arbeitsgruppe „Exzellenzprogramm“

Zur Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Österreich empfiehlt der Wissenschaftsrat die rasche Umsetzung eines Exzellenzprogrammes, wie es in anderen europäischen Ländern längst neue Wege für die Forschung geöffnet hat. Ziel dieses Exzellenzprogrammes ist, dass Österreich angesichts des sich intensivierenden Wettbewerbs ein international höchst anerkannter, attraktiver Universitäts- und Wissenschaftsstandort für exzellente Köpfe, innovative Forschungsideen und forschende Unternehmen ist und auch in Zukunft bleibt. Die Arbeitsgruppe wird die Ausgestaltung des Exzellenzprogrammes, auf internationalen Erfahrungen beruhend, in zwei Programmlinien vorschlagen (Exzellenzcluster und Zukunftsprofessuren) und die Ausschreibung, Dotierung, Laufzeit und Anzahl entsprechend österreichischer Bedingungen definieren.

Mitglieder

Prof. Dr. Antonio Loprieno (Leitung), Prof. Dr. Rainer Blatt, Prof. Dr. Martina Havenith-Newen, Prof. Dr. Günther Meschke, Dr. Sybille Reichert, Prof. Dr. Gerhard Riemer, Prof. Dr. Martin Paul, Prof. Dr. Reto Weiler

Termine

18. Mai 2017	Konstituierende Sitzung der Arbeitsgruppe
28. August 2017	2. Sitzung der Arbeitsgruppe
27. September 2017	3. Sitzung der Arbeitsgruppe (Gäste: Prof. Dr. Heinz Faßmann, Prof. Dr. André Gingrich, Prof. Dr. Wolfgang Lutz, Prof. Dr. Peter Zoller)
3. November 2017	4. Sitzung der Arbeitsgruppe (Gast: Prof. Dr. Klement Tockner, Präsident des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung)

3.7 Arbeitsgruppe „Zum Verhältnis universitärer und außeruniversitärer Forschung in Österreich“

Insgesamt zeichnet sich das österreichische Wissenschafts- und Forschungssystem durch eine Vielzahl politischer, finanzieller, rechtlicher Maßnahmen durch den Bund, die Länder und private Akteure (Unternehmen, Stiftungen) aus, die Steuerungsimpulse der Forschungsförderung setzen.

Diese Maßnahmen sind untereinander wenig koordiniert. Auch der Rechnungshof konstatiert Überregulierung, Kompetenzwirrwarr und Zersplitterung in der Forschungsförderung. Wirkungsorientierte Governance sollte von einem Wechsel von der Inputsteuerung hin zu einer zielbasierten Outputsteuerung gekennzeichnet sein. Die staatliche Koordinierungsleistung ist hier verstärkt gefordert. Die Arbeitsgruppe legt dazu eine Stellungnahme samt Empfehlungen vor.

Mitglieder

Prof. Dr. Rainer Blatt (Leitung), Prof. Dr. Martina Havenith-Newen, Prof. Dr. Antonio Loprieno, Prof. Dr. Günther Meschke, Prof. Dr. Martin Paul, Prof. Dr. Gerhard Riemer, Prof. Dr. Reto Weiler

Termine

8. Juni 2017	Konstituierende Sitzung der Arbeitsgruppe
3. November 2017	2. Sitzung der Arbeitsgruppe (Gast: Prof. Dr. Karl-Heinz Leitner, Austrian Institute of Technology)

3.8 Arbeitsgruppe „Public Relations“

Für den Wissenschaftsrat stehen Politik (besonders das bmwfw und das Parlament), der Hochschulsektor, die *scientific community*, das Innovationssystem und eine breitere, an Bildung interessierte Öffentlichkeit als Zielgruppe im Fokus seiner Kommunikationsstrategie. Die Presse nimmt in diesem Zusammenhang als Medium für die Positionen des Wissenschaftsrates eine zentrale Rolle ein. Der öffentliche Auftritt des Wissenschaftsrates wird in einigen Dimensionen aufgefrischt, z.B. Logo, Typografie, Aufbau und Inhalt der Website, Drucksorten etc..

Mitglieder

Prof. Dr. Kerstin Mey (Leitung), Prof. Dr. Antonio Loprieno, Prof. Dr. Gerhard Riemer

Termine

8. Juni 2017 Konstituierende Sitzung der Arbeitsgruppe

3.9 Kooperationsprojekt Österreichischer Wissenschaftsrat und Rat für Forschung und Technologieentwicklung (RFTE) „Wirkungsanalyse des österreichischen Hochschulraums“

Die Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Hochschulsystems steht im Zentrum dieses Projektes. Anhand ausgewählter Disziplinengruppen und Indikatoren soll untersucht werden, welche hochschulpolitischen Strategien welche Effekte auslösen.

Mitglieder seitens des Wissenschaftsrates

Prof. Dr. Rainer Blatt, Prof. Dr. Manfred Prisching, Dr. Sybille Reichert

Mitglieder seitens des Rates für Forschung und Technologieentwicklung

Prof. Dr. Markus Hengstschläger, Prof. Dr. Helga Nowotny

Termine

8. Juni 2017 1. Sitzung der Arbeitsgruppe
3. Juli 2017 Besprechung Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Ludovit Garzik und Dr. Anton Graschopf, Rat für Forschung und Technologieentwicklung
27. September 2017 2. Sitzung der Arbeitsgruppe
3. November 2017 Besprechung Prof. Dr. Antonio Loprieno mit dem Vorsitzenden des Rates für Forschung und Technologieentwicklung Dr. Hannes Androsch

3.10 Kooperationsprojekt mit dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) „Eine Standortbestimmung der Bildungsforschung in Österreich“

Mit der Innovationsstiftung Bildung (ISB) erhält Österreich ein neues Instrument zur Förderung und Umsetzung von Bildungsinnovationen. Um zu wissen, in welchen fachlichen Bereichen Österreichs Bildungsforschung international bereits reüssiert und ob

bzw. wo weitere Forschungsschwerpunkte gesetzt werden sollten, ist eine Evaluation der Forschungstätigkeit der Bildungs- und Erziehungswissenschaften (inkl. angrenzender Gebiete) erforderlich. Das Projekt will analysieren, was in der österreichischen Bildungsforschung bisher geleistet wurde und Potentiale für eine Weiterentwicklung aufzeigen.

Termine

- | | |
|-------------------|---|
| 22. Februar 2017 | Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Mag. Klaus Zinöcker, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung |
| 25. Juli 2017 | Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Mag. Klaus Zinöcker, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung |
| 16. Oktober 2017 | Projektbesprechung Dr. Ulrike Plettenbacher mit Mag. Klaus Zinöcker, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung |
| 24. November 2017 | Projektbesprechung Dr. Ulrike Plettenbacher, Lisa Hönegger, MA, sowie Dr. Petra Grabner, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, mit dem Vorsitzenden des Evaluierungspanels Prof. Dr. Friedrich Hesse (Universität Tübingen; Leibniz-Institut für Wissensmedien) |

4. Veranstaltungen

4.1 Tagungen

4.1.1 „Forschung – Idee und Wirklichkeit“, Universität Wien, Kleiner Festsaal, Universitätsring 1, 5. – 6. November 2015

Bis ins 20. Jahrhundert bedeutete Forschung den einzelnen forschenden Wissenschaftler. Diese Situation ist heute eine völlig andere. An die Stelle des Forschers trat „die Forschung“. Forschung wurde zunehmend „größer“ und differenzierter, organisiert, standardisiert, professionalisiert – man könnte auch sagen: entindividualisiert und industrialisiert. Diese Entwicklung beruht einerseits auf einer innerwissenschaftlichen Dynamik (Spezialisierung, Komplexität, Geräteabhängigkeit etc.), andererseits auf politisch-gesellschaftlichen Vorgaben (Nützlichkeit und Verwertbarkeit, Schwerpunkt- und Praxisorientierung).

Dennoch ist es problematisch, wenn generalisierend von „der“ Forschung gesprochen wird, auch aus disziplinären Gründen. Die Maßstäbe, die sich im Allgemeinen an einem „Normalmodell“ der Forschung orientieren, sind für jede Disziplin verschieden. Das gilt z.B. unter Gesichtspunkten optimaler Projektgröße, optimaler Programmverhältnisse, optimaler Zeitdimensionen, optimaler Finanzierung, optimaler Zusammenarbeit mit privatwirtschaftlichen oder öffentlichen Institutionen. Bemisst sich daran der „Forschungserfolg“?

Die Tagung des Wissenschaftsrates 2015 suchte derartigen Fragen nachzugehen: Kann die Art und Weise der (nationalen und europäischen) Forschungsfinanzierung auch zu Fehlentwicklungen in der Forschungslandschaft führen? Was ist in Rahmen- und Förderprogrammen „policy consulting“, und was davon ist noch „Wissenschaft“? Gehen durch spezifische Erfolgsindikatoren regionale (und damit „lebensnahe“) Themen verloren? Was verschwindet, wenn es nur noch *big science* gibt? Wie viele Ressourcen fließen in Richtung Exzellenz, wie viele in die „Normalwissenschaft“? Wie sichert man „ungeplante“ Forschung? Haben wir noch „Forschungsträume“ und „Visionen“?

Die Ergebnisse wurden in einem Tagungsband veröffentlicht.

Vortragende:

Prof. Dr. Heinz Faßmann, Vizerektor, Universität Wien

Dr. Reinhold Mitterlehner, Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (bmwfw)

Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Universität Konstanz und Vorsitzender des ÖWR

Prof. Dr. Manfred Prisching, Universität Graz und Mitglied des ÖWR

Prof. Dr. Rolf-Dieter Heuer, Generaldirektor des CERN

Prof. Dr. Pär Omling, President of the European Science Foundation

Dorothee Dzwonnek, Generalsekretärin der DFG

Theresia Bauer, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg

Prof. Dr. Peter Zoller, Institut für Quantenoptik und Quanteninformation der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Universität Innsbruck

Prof. Dr. Daniela Berg, Zentrum für Neurologie Hertie-Institut für klinische Hirnforschung, Tübingen

Dr. Gerald Bast, Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien

Prof. Dr. Kerstin Mey, University of Westminster und Mitglied des ÖWR

Prof. Dr. Christian Fleck, Universität Graz

Prof. Dr. Sybille Baumbach, Universität Innsbruck

Dr. Christiane Opitz, Universitätsklinikum Heidelberg

Prof. Dr. Monika Kircher, Universität Graz

Prof. Dr. Martina Havenith-Newen, Universität Bochum und Mitglied des ÖWR

Prof. Dr. Reto Weiler, Universität Oldenburg und Mitglied des ÖWR

Mag. Lisa Nimmervoll, Der Standard (Moderation)

4.1.2 Symposium „The Future of Austrian State Arts Universities“, Museumsquartier, 10. – 11. März 2016

Begleitend zu den Aktivitäten der AG Kunstuniversitäten wurde ein Symposium veranstaltet, das folgende Schwerpunkte bot:

Teil 1: „The role of the state arts universities in the expanding tertiary sector including private providers and universities of applied sciences“.

Teil 2: „Development of the arts and practice-based research“.

Teil 3: „Impact, knowledge exchange and public engagement through practice based research and learning and teaching“.

Vortragende:

Prof. Jürgen Faust, Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation in München

Prof. Kirsten Langkilde, Hochschule für Gestaltung und Kunst, Fachhochschule Nordwestschweiz

Dr. Mick Wilson, Valand Academy, Universität Göteborg

Prof. Bruce Brown, University of Brighton

Prof. Rachel Cooper, University of Lancaster

Prof. Keith Negus, Goldsmiths, University of London

Prof. Kerstin Mey University of Westminster und Mitglied des ÖWR (Input, Moderation und Conclusions)

Eingeladen waren die Rektorate sowie weitere Vertreter der Kunstuniversitäten.

4.1.3 Tagung „Differenzierung im Hochschulsystem – Notwendigkeiten, Chancen und Risiken“, Diplomatische Akademie, Festsaal, 21. Oktober 2016

Die Konferenz beschäftigte sich mit dem Thema der Differenzierung im österreichischen Hochschulsystem und stellt dafür vor allem die Lehre in den Fokus: Wie entwickelt sich das Bildungs- und Ausbildungsangebot an und zwischen Universitäten und Fachhochschulen? Die Veranstaltung wurde als diskursive Begleitung für das Projekt „Zukunft Hochschule“ konzipiert und sollte damit diesem Prozess intellektuellen Rückhalt geben. Die Diskussion um eine verbesserte Koordination eines hochwertigen disziplinären und fachlichen Angebots an Österreichs Hochschulen wurde im Rahmen dieser Veranstaltung zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit vorangetrieben.

Vortragende:

Dr. Reinhold Mitterlehner, Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Prof. Dr. Antonio Loprieno, Universität Basel und Vorsitzender des ÖWR

Sektionschef Mag. Elmar Pichl, bmwfw

Prof. Dr. Oliver Vitouch, Präsident der Universitätenkonferenz (uniko)

Dr. Helmut Holzinger, Präsident der Fachhochschulkonferenz (FHK)

Dr. Dagmar Simon, Wissenschaftszentrum Berlin (wzb)

Mag. Lisa Nimmervoll, Der Standard (Moderation)

4.1.4 Tagung „Differenzierung im Hochschulsystem – zwischen Bildungsauftrag und Selbstentwurf“, Palais Ferstel, Großer Festsaal, 18.-19. Mai 2017

Von den Hochschulen wird erwartet, dass sie neue Leitbilder und Strategien für alle ihre Leistungsdimensionen entwickeln. Neue Missionen und Entwicklungsvorstellungen von Hochschulen entstehen, die sowohl das Einmalige einer einzelnen Einrichtung wie auch das Typische eines Hochschulformats beschreiben sollen. Festzustellen ist also, dass „Differenzierung“ in vollem Gange ist.

Neben einer Bestandsaufnahme bisheriger Typen von Hochschulen wurden im Rahmen dieser Tagung neue Ideen für die Profilbildung und neue Selbstentwürfe von Hochschulen und ihrer Rollenverteilung im Hochschulsystem vorgestellt. Wissenschaft und Politik diskutierten über Handlungsoptionen, wie der Staat die Differenzierung von Hochschulen unterstützen kann, damit nicht nur einzelne Spitzenhochschulen entstehen, sondern ein bestmögliches, nicht nur zukunftsfähiges, sondern vor allem inspirierendes Hochschulsystem gefördert wird.

Vortragende:

Prof. Dr. Martina Brockmeier, Vorsitzende des deutschen Wissenschaftsrates

Prof. Dr. Julika Griem, Goethe-Universität Frankfurt/Main

Prof. Dr. Harm Hospers, Universität Maastricht

Prof. Dr. Sabine Kunst, Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin

Thomas May, Generalsekretär des deutschen Wissenschaftsrates

Prof. Dr. Sascha SPOUN, Präsident der Leuphana Universität, Lüneburg

Prof. Dr. Rudolf Stichweh, Direktor 'Forum Internationale Wissenschaft', Universität Bonn

Dr. Michael Stückradt, Kanzler der Universität zu Köln

Prof. Arnold van Zyl, Universität Kapstadt und Präsident der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

Dr. Sabine Behrenbeck, deutscher Wissenschaftsrat (Moderation)

Dr. Jan-Martin Wiarda (Moderation)

1. Mitglieder des Österreichischen Wissenschaftsrates im Berichtszeitraum

- Prof. Dr. Guido Adler (bis 7.6.2016)
- o.Univ.-Prof. Dr. Walter Berka (bis 31.12.2015)
- o.Univ.-Prof. Dr. Rainer Blatt
- Prof. Dr. Martina Havenith-Newen
- Univ.-Prof. Dr. Gabriele Kucsko-Stadlmayer (seit 1.1.2016)
- Prof. Dr. Antonio Loprieno (seit 1.1.2016)
- o.Univ.-Prof. DI Dr.techn. Dr.h.c.mult. Herbert Mang, PhD (bis 31.12.2015)
- Prof. Dr. Kerstin Mey
- Prof. Dr. Günther Meschke (seit 1.1.2016)
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Dr.-Ing. E.h. Jürgen Mittelstraß (bis 31.12.2015)
- Dr. Sybille Reichert (seit 1.1.2016)
- Prof. Dr. et Dipl. Ing. ETH Andrea Schenker-Wicki (bis 31.12.2016)
- Prof. Dr. Martin Paul (seit 8.6.2016)
- Univ.-Prof. Dr. Manfred Prisching
- Prof. h.c. Dr. Gerhard Riemer
- Prof. Dr. Reto Weiler
- Prof. Dr. Margret Wintermantel (bis 31.12.2015)

2. Geschäftsstelle des Österreichischen Wissenschaftsrates

Österreichischer Wissenschaftsrat

Liechtensteinstraße 22a

1090 Wien

Tel.: 01/319 49 99-0

Fax: 01/319 49 99-44

E-Mail: office@wissenschaftsrat.ac.at

Die Geschäftsstelle unterstützt den Wissenschaftsrat in seiner Arbeit. Sie besteht aus einer Generalsekretärin, drei wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, zwei Mitarbeiterinnen für die Administration/Organisation und, jeweils längstens für ein Jahr, einem Verwaltungspraktikanten/einer Verwaltungspraktikantin.

- Dr. Ulrike Plettenbacher (Generalsekretärin)
- Karin Gokesch, MSc (Ersatzkraft für Mag. Julia Ruech seit 29.12.2016)
- Katharina Hofmeister (Sachbearbeiterin)
- Margit Maurer (Office Management)
- Mag. Ursula Pichlwagner-Lang (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, karenziert seit 21.6.2016).
- Mag. Nikolaus Possanner (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
- Mag. Julia Ruech (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, karenziert seit 29.12.2016)

Verwaltungspraktikanten:

- Christof Damböck, MA (bis 11. Mai 2015)
- Mag. Jakob Weiss (bis 8. Mai 2015)
- Mag. Nikolaus Possanner (1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016; seit 1. Juli 2016 als unbefristeter Wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt)
- Karin Gokesch, MSc (1. September 2015 bis 31. August 2016; seit 29.12.2016 als Ersatzkraft für Mag. Julia Ruech beschäftigt)
- Bernhard Winkler, BA (seit 1. Februar 2016)
- Lisa Hönegger, MA (seit 12. Juli 2017; Ersatzkraft für Mag. Ursula Pichlwagner-Lang).

1. Plenarsitzungen

63. Plenum 6.-7. Februar 2015 (Klausur Hotel Gersberg Alm, Salzburg)
Gast: Rektor Prof. Dr. Heinrich Schmidinger, Universität Salzburg
64. Plenum 29. April 2015
Gast: Dr. Michael Stampfer, Wiener Wissenschafts- Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
65. Plenum 19. Juni 2015
66. Plenum 25. September 2015
67. Plenum 2. Dezember 2015

2016

68. Plenum 15. Jänner 2016
69. Plenum 15. April 2016
Gast: Prof. Dr. Dieter Imboden, Vorsitzender der internationalen Expertenkommission zur Evaluation der deutschen Exzellenzinitiative
70. Plenum 3. Juni 2016
71. Plenum 23. September 2016
Gast: Prof. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger, Rektorin der Wirtschaftsuniversität Wien
72. Plenum 18. November 2016
Gast: Mag. Martin Unger, Institut für Höhere Studien

2017

73. Plenum 17. Februar 2017 (mit Klausur)
Gast: Prof. Dr. Karl Wöber, Vorsitzender der Österreichischen Privatuniversitäten Konferenz
74. Plenum 21. April 2017 (Innsbruck, mit Klausur)
75. Plenum 9. Juni 2017
Gast: Prof. Dr. Klement Tockner, Präsident des FWF
76. Plenum 15. September 2017 (Straßburg)

77. Plenum 17. November 2017

Gast: Mag. Martin Unger, Institut für Höhere Studien

2. Präsidiumssitzungen

Mitglieder: Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß (Vorsitzender bis 31.12.2015), Prof. Dr. Walter Berka (stellvertretender Vorsitzender bis 31.12.2015), Prof. Dr. Herbert Mang (stellvertretender Vorsitzender bis 31.12.2015), Prof. Dr. Guido Adler (interimistischer Vorsitzender 1.-15.1.2016), Prof. Dr. Antonio Loprieno (Vorsitzender seit 15.1.2016), Prof. Dr. Rainer Blatt (stellvertretender Vorsitzender seit 15.1.2016), Prof. Dr. Gabriele Kucsko-Stadlmayer (stellvertretende Vorsitzende seit 15.1.2016)

- 34. Präsidiumssitzung: 8. Mai 2015
- 35. Präsidiumssitzung: 30. September 2015
- 36. Präsidiumssitzung: 1. Dezember 2015
- 37. Präsidiumssitzung: 29. Jänner 2016
- 38. Präsidiumssitzung: 4. April 2016
- 39. Präsidiumssitzung: 23. September 2016
- 40. Präsidiumssitzung: 17. Februar 2017
- 41. Präsidiumssitzung: 30. März 2017 (Basel)

3. Presseaktivitäten

- 30. Jänner 2015 Interview Dr. Margarethe Engelhardt-Krajaneck, Ö1 Hörfunk, mit Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß für Radiokollegserie „Universität und Lehre“
- 25. Juni 2015 Interview Doris Hochmayr, ORF, mit Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß für TV-Dokumentation „Forschungsstandort Österreich“, ORF II, 16. August 2015
- 14. Juli 2015 Interview Mag. Bernadette Bayrhammer, Die Presse, mit Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß „Gratis-Uni halten wir nicht durch“; Die Presse, 15. Juli 2015, Nr. 20.569, 11
- 29. Jänner 2016 Interview Verena Ahne, Die Zeit, mit Prof. Dr. Antonio Loprieno für den Beitrag zum Thema Promotionsrecht „Wir wollen auch!“; Die Zeit, 11. Februar 2016, Nr. 7, 10
- 18. April 2016 Interview Dr. Christian Zillner, Der Falter Verlag, mit Prof. Dr. Antonio Loprieno für den Beitrag „Noch ein Schweizer Hoffnungsträger“, Heureka 2/2016 vom 18.5.2016

17. Mai 2016 Interview Mag. Lara Hagen, Karriere-Standard, mit Prof. Dr. Antonio Loprieno, „Wir sollten Differenzen weniger zelebrieren“, Der Standard 18./19.6.2016, F1
- Juni 2016 Beitrag Prof. Dr. Antonio Loprieno „Produktives Zusammenspiel bei systemischer Stabilität – Das breite wissenschaftliche Angebot und die institutionelle Varietät zeichnen den Hochschulstandort Österreich aus“, ÖAD-News Nr. 100, Juni 2016
17. Jänner 2017 Interview Mag. Elke Ziegler, ORF, Aktuelle Wissenschaft Radio, mit Prof. Dr. Antonio Loprieno für Ö1-Journal zum Thema Privatuniversitäten
18. Jänner 2017 Interview Harald Hornacek, Austria Innovativ, mit Prof. Dr. Antonio Loprieno, „Eine merkwürdige Autonomiesituation“, Austria Innovativ 1-17
9. Februar 2017 Interview Judith E. Innerhofer, Die Zeit, mit Prof. Dr. Antonio Loprieno für den Beitrag „Dr. med. für 72.000 Euro – Der Markt für Privatuniversitäten in Österreich wächst“, Die Zeit 23.2.2017, Nr. 9
3. Mai 2017 Interview Dr. Martin Bernhofer, ORF-Rundfunk, mit Prof. Dr. Antonio Loprieno für Ö1 „Salzburger Nachtstudio“ am 13.9.2017: „Die Erfindung der Zukunft. Fortschritt in Wissenschaft und Gesellschaft“
17. Mai 2017 Interview Mag. Martin Haidinger, ORF-Rundfunk, mit Prof. Dr. Antonio Loprieno über die Tagung „Differenzierung im Hochschulsystem – zwischen Bildungsauftrag und Selbstentwurf“ für die Ö1 „Salzburger Nachtstudio“ am 31.5.2017: „Alte Universitäten neu interpretiert – Die hohe Schule der Differenzierung“
19. Mai 2017 Interview Harald Hornacek mit Prof. Dr. Antonio Loprieno, „Vermessung von Angebot und Nachfrage“, Austria Innovativ Spezial 08/17
7. Juni 2017 Gastkommentar Prof. Dr. Antonio Loprieno „Eine harmonische Differenzierung?“, Heureka 3/2017
10. Oktober 2017 Interview Sophie Jaeger, Der Falter Verlag, mit Prof. Dr. Antonio Loprieno für den Beitrag „So viel Luft nach oben – Geistes- und Kulturwissenschaften stecken in einer Krise. Die Chance für bessere Ergebnisse“, Heureka 5/2017
25. Oktober 2017 Gastkommentar Dr. Ulrike Plettenbacher „Zukunft Hochschule: Revolutionäre Pragmatik“, Heureka 5/2017
3. November 2017 Presseaussendung „Zur österreichischen Universitäts- und Wissenschaftspolitik: Schwerpunktsetzungen in der XXVI. Legislaturperiode“
6. Dezember 2017 Gastkommentar Prof. Dr. Antonio Loprieno „Was braucht der Wissenschaftsstandort Österreich?“, Heureka 7/2017

3.1 Entgeltliche Medienkooperationen

Heureka/Falter, Nr. 6/2015: Forschung – Idee und Wirklichkeit

Heureka/Falter, Nr. 3/2017: Zur Differenzierung im Hochschulsystem

4. Weitere hochschulpolitische Aktivitäten

Hochschulkonferenz

Der Wissenschaftsrat unterstützt – seinem gesetzlichen Auftrag als unabhängiges Beratungsgremium des Bundes entsprechend – die Arbeit der Hochschulkonferenz durch seine aktive Mitwirkung. Er nimmt in dieser Rolle vor allem die Aufgabenteilung der einzelnen Teilsysteme des tertiären Sektors und ihr wissenschafts- und bildungspolitisches Zusammenspiel in den Blick. Effekte der Mittelverteilung, der Zugangsregelungen, der Profilschärfung und der Schwerpunktsetzung der einzelnen Hochschultypen werden dabei ebenso berücksichtigt wie an Kooperation und Wettbewerb orientierte Kriterien der Leistungsfähigkeit des Wissenschafts- und Forschungsstandortes Österreich.

Termine

5. März 2015	11. Sitzung der Hochschulkonferenz, Teilnahme Prof. Dr. Walter Berka und Dr. Ulrike Plettenbacher
11. Juni 2015	12. Sitzung der Hochschulkonferenz, Teilnahme Prof. Dr. Walter Berka und Dr. Ulrike Plettenbacher
17. September 2015	13. Sitzung der Hochschulkonferenz, Teilnahme Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß und Dr. Ulrike Plettenbacher
3. Dezember 2015	14. Sitzung der Hochschulkonferenz, Teilnahme Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß und Dr. Ulrike Plettenbacher
29. März 2016	15. Sitzung der Hochschulkonferenz, Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher
21. Juni 2016	16. Sitzung der Hochschulkonferenz, Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher
20. September 2016	17. Sitzung der Hochschulkonferenz, Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher

- | | |
|------------------|---|
| 6. Dezember 2016 | 18. Sitzung der Hochschulkonferenz, Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher |
| 22. März 2017 | 19. Sitzung der Hochschulkonferenz, Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher |
| 21. Juni 2017 | 20. Sitzung der Hochschulkonferenz, Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher |
| 6. Dezember 2017 | 21. Sitzung der Hochschulkonferenz, Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher |

Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz „Durchlässigkeit im tertiären Sektor“

- | | |
|--------------------|--|
| 9. Februar 2016 | 7. Sitzung der Arbeitsgruppe, Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher |
| 20. September 2016 | 8. Sitzung der Arbeitsgruppe, Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher |

Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz „Förderung nicht traditioneller Zugänge im gesamten Hochschulsektor“

- | | |
|-------------------|--|
| 21. Jänner 2015 | 2. Sitzung der Arbeitsgruppe, Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher |
| 18. März 2015 | 3. Sitzung der Arbeitsgruppe, Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher |
| 13. Mai 2015 | 4. Sitzung der Arbeitsgruppe, Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher |
| 17. Juni 2015 | Sitzung des Redaktionsteams, Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher |
| 23. Juni 2015 | Sitzung des Redaktionsteams, Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher |
| 25. November 2015 | Abstimmungsbesprechung über die Empfehlungen |

Redaktionsteam Doktoratsausbildung

- | | |
|------------------|--|
| 15. Jänner 2015 | Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Sitzung des Redaktionsteams Doktoratsausbildung der Hochschulkonferenz |
| 4. Februar 2015 | Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Sitzung des Redaktionsteams Doktoratsausbildung der Hochschulkonferenz |
| 12. Februar 2015 | Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Sitzung des Redaktionsteams Doktoratsausbildung der Hochschulkonferenz |

High-Level-Group zur strategischen Weiterentwicklung der Sozialwissenschaften, der Geisteswissenschaften und der Kulturwissenschaften im Rahmen des Aktionsplans für einen wettbewerbsfähigen Forschungsraum

- | | |
|--------------------|---|
| 14. September 2015 | Auftaktveranstaltung (Teilnahme Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß) |
| 29. Jänner 2016 | 1. Sitzung der High-Level-Group (Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher) |
| 13. Mai 2016 | 2. Sitzung der High-Level-Group (Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno und Karin Gokesch, MSc) |

Projekt „Zukunft Hochschule“

Das Projekt „Zukunft Hochschule“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Profilschärfung, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und die Sichtbarkeit der beiden zentralen Hochschulsektoren, Universitäten und Fachhochschulen, im nationalen und internationalen Kontext voranzutreiben. Dazu wurden Maßnahmen im Lehr- und Forschungsbereich gestartet, die Entlastung und Stärkung in jeweils als notwendig erachteten Bereichen erwirken sollten. Der Wissenschaftsrat war eingeladen, Ausrichtung und Schritte dieses Abstimmungs- und Differenzierungsprozesses im Hochschulsystem kritisch zu begleiten.

- | | |
|----------------|--|
| 29. März 2016 | 1. Sitzung der Stakeholdergruppe zum Prozess „Zukunft Hochschule“ (Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher) |
| 6. April 2016 | 1. Sitzung des Lenkungsausschusses (Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher) |
| 17. April 2016 | Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Sektionschef Mag. Elmar Pichl, Dr. Wilhelm Brandstätter, Mag. Andrea Geisler und Mag. Sabine Koch zur Vorbereitung einer Präambel „Zukunft Hochschule“ |
| 25. Mai 2016 | Informations- und Diskussionstermin im Rahmen des Projekts „Zukunft Hochschule“ (Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher) |
| 25. Mai 2016 | 2. Sitzung des Lenkungsausschusses (Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher) |
| 3. Juni 2016 | Finalisierung der Präambel „Zukunft Hochschule“ Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Helmut Holzinger, Präsident der Fachhochschulkonferenz, und Prof. Dr. Oliver Vitouch, Vizepräsident der Universitätenkonferenz |

6. Juni 2016	Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Sektionschef Mag. Elmar Pichl, Dr. Wilhelm Brandstätter, Mag. Andrea Geisler und Mag. Sabine Koch zur Präambel „Zukunft Hochschule“
13. Juni 2016	3. Sitzung des Lenkungsausschusses (Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
21. Juni 2016	2. Sitzung der Stakeholdergruppe zum Prozess „Zukunft Hochschule“ (Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
27. September 2016	4. Sitzung des Lenkungsausschusses (Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
3. Oktober 2016	„Kick-off“-Veranstaltung der Fokusgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (Moderation: Prof. Dr. Antonio Loprieno, Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
3. Oktober 2016	„Kick-off“-Veranstaltung der Fokusgruppe Informatik (Moderation: Prof. Dr. Günther Meschke, Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
4. Oktober 2016	„Kick-off“-Veranstaltung der Fokusgruppe Rechtswissenschaften (Moderation: Prof. Dr. Walter Berka, Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
4. Oktober 2016	„Kick-off“-Veranstaltung der Fokusgruppe Life Sciences (Moderation: Prof. Dr. Martina Havenith, Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
10. Oktober 2016	„Kick-off“-Veranstaltung der Fokusgruppe Betriebswirtschaft (Moderation: Dr. Sybille Reichert, Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
14. Oktober 2016	„Kick-off“-Veranstaltung der Fokusgruppe Abgleich des Studienangebots zwischen den Hochschulen und Weiterentwicklung des Fachhochschulsektors (Moderation: Prof. Dr. Manfred Prisching, Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
25. November 2016	2. Sitzung der Fokusgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (Moderation: Prof. Dr. Antonio Loprieno, Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
6. Dezember 2016	3. Sitzung der Stakeholdergruppe zum Prozess „Zukunft Hochschule“ (Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
30. Jänner 2017	2. Sitzung der Fokusgruppe Rechtswissenschaften (Teilnahme Prof. Dr. Walter Berka)
23. Februar 2017	5. Sitzung des Lenkungsausschusses (Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
20. März 2017	2. Sitzung der Fokusgruppe Abgleich des Studienangebots zwischen den Hochschulen und Weiterentwicklung des Fachhochschulsektors (Teilnahme Prof. Dr. Manfred Prisching und Dr. Ulrike Plettenbacher)

3. April 2017	2. Sitzung der Fokusgruppe Life Sciences (Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
24. April 2017	3. Sitzung der Fokusgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno)
26. April 2017	3. Sitzung der Fokusgruppe Rechtswissenschaften (Teilnahme Prof. Dr. Walter Berka und Dr. Ulrike Plettenbacher)
27. April 2017	6. Sitzung des Lenkungsausschusses (Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
15. Mai 2017	Präsentation der Ergebnisse der Fokusgruppe Wirtschaftswissenschaften (Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
7. Juni 2017	Präsentation der Ergebnisse der Fokusgruppe Life Sciences (Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
12. Juni 2017	4. Sitzung der Fokusgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher)
22. Juni 2017	7. Sitzung des Lenkungsausschusses (Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)
25. Oktober 2017	4. Sitzung der Fokusgruppe Rechtswissenschaften (Teilnahme Prof. Walter Berka und Dr. Ulrike Plettenbacher)
21. November 2017	8. Sitzung des Lenkungsausschusses (Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher)

Projekt Zukunft Hochschule: Expertengruppe Rechtswissenschaften

Leitung: Prof. Dr. Walter Stoffel (Universität de Fribourg), weitere Mitglieder: Prof. Dr. Walter Berka (Universität Salzburg), Prof. Dr. Tanja Domej (Universität Zürich), Prof. Dr. Bernhard Ehrenzeller (Universität St. Gallen), Prof. Dr. Hildegard Schneider (Maastricht University); seitens des ÖWR: Prof. Dr. Gabriele Kucsko-Stadlmayer, Prof. Dr. Manfred Prisching.

10. Februar 2017	1. Sitzung der Expertengruppe
1. April 2017	2. Sitzung der Expertengruppe Gäste: Prof. Dr. Paul Oberhammer, Dekan der Juristischen Fakultät der Universität Wien, und Prof. Dr. Franz Marhold, Vorstand des Departments für Unternehmensrecht an der Wirtschaftsuniversität Wien
26. Juni 2017	3. Sitzung der Expertengruppe
10. Juli 2017	4. Sitzung der Expertengruppe mit Besuch der Wirtschaftsuniversität Wien

29. September 2017 Übermittlung des „Berichts zur strukturellen Reform des rechtswissenschaftlichen Studiums in Österreich: Herausforderungen und Empfehlungen“ der Expertengruppe mit einer interpretierenden Stellungnahme des ÖWR an das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

5. Teilnahmen an Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum wurden folgende Veranstaltungen als Vortragende, Mitwirkende oder als Teilnehmende besucht:

15. Jänner 2015 Teilnahme Prof. Dr. Gerhard Riemer und Dr. Ulrike Plettenbacher am Neujahrsempfang der Universitätenkonferenz (Wien)
15. Jänner 2015 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der 1. Sitzung des Projektbeirates Studierenden-Sozialerhebung 2015 (Wien)
19. Jänner 2015 Teilnahme Prof. Dr. Herbert Mang und Dr. Ulrike Plettenbacher am Neujahrsempfang des Rates für Forschung und Technologieentwicklung (Wien)
21. Jänner 2015 Teilnahme Mag. Ursula Pichlwagner an einer Sitzung des Open Access Netzwerk Austria (Wien)
7. März 2015 Teilnahme Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß an der Podiumsdiskussion anlässlich des 650jährigen Bestehens der Universität Wien (Wien)
10. April 2015 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Stakeholder-Veranstaltung zur Präsentation des Aktionsplans für einen wettbewerbsfähigen Forschungsraum im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Wien)
13. April 2015 Teilnahme Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß am ERA Science Europe High-Level Workshop Dinner im Naturhistorischen Museum (Wien)
8. Mai 2015 Teilnahme Prof. Dr. Walter Berka, Prof. Dr. Herbert Mang und Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß an der Feierlichen Sitzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Wien)
9. Juni 2015 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Podiumsdiskussion im Rahmen der Präsentation des Evaluierungsberichtes zur Studieneingangsphase (StEOP) UG 2002 (Wien)
17. Juni 2015 Teilnahme Prof. Dr. Herbert Mang an der Veranstaltung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft „Responsible Science – Wissenschaft und Gesellschaft im Dialog“ (Wien)

24. Juni 2015 Teilnahme Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß und Dr. Ulrike Plettenbacher am Sommerfest des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Wien)
25. Juni 2015 Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß im Wissenschaftsausschuss des Nationalrates zur Vorstellung des Tätigkeitsberichtes des Österreichischen Wissenschaftsrates über die Jahre 2012-2014 (Wien)
26. Juni 2015 Vortrag Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß „Wo steht und wohin geht die Universität? – Chancen für tertiäre militärische Bildung“ vor der Kommission für die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Dienststellen des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Wien)
1. Juli 2015 Teilnahme Prof. Dr. Guido Adler und Prof. Dr. Gerhard Riemer an der Präsentation des Wirtschaftsberichtes Österreich 2015 (Wien)
18. August 2015 Teilnahme Prof. Dr. Walter Berka als Podiumsdiskutant an der Pressekonferenz der Österreichischen Hochschülerschaft zur studienrechtlichen Ausgestaltung von Fachhochschulen (Wien)
- 25.-28. August 2015 Teilnahme Prof. Dr. Walter Berka, Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß und Prof. Dr. Gerhard Riemer an den Hochschul- und Technologiegesprächen (Alpbach)
8. September 2015 Teilnahme Prof. Dr. Herbert Mang am „Science Talk Extra“ des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft mit der Technischen Universität Wien „Von hohen Ansprüchen und ewigen Stolpersteinen – Neue Fakten in Sachen Chancengleichheit im Hochschulsektor“ (Wien)
23. September 2015 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher am Workshop des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft zur Aktualisierung der Modernisierungsagenda der Europäischen Kommission für den Hochschulbereich (Wien)
24. September 2015 Teilnahme Mag. Ursula Pichlwagner und Mag. Nikolaus Posanner an der Jahrestagung der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria „Gutes Lernen und gute Lehre – Welchen Beitrag leistet die Qualitätssicherung?“ (Wien)
1. Oktober 2015 Teilnahme Prof. Dr. Herbert Mang, Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß und Prof. Dr. Gerhard Riemer an der Festveranstaltung „20 Jahre Donau-Universität Krems“ (Krems)
- 5.-6. Oktober 2015 Teilnahme Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß am „Annual Plenary Meeting of the European Advisory Councils for Science, Research and Innovation Policy“ (Bern)

8. Oktober 2015 Teilnahme Mag. Nikolaus Possanner an der Veranstaltung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft mit der Impact Hub Vienna „Die digitale Bildungsrevolution – Wie Internet und Big Data das Lernen der Zukunft gestalten“ (Wien)
9. Oktober 2015 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher am 2. Treffen des Netzwerks Hochschulforschung (Wien)
14. Oktober 2015 Teilnahme Karin Gokesch, MSc, an der Veranstaltung der Fachhochschule Wien der WKW „Die Natur der Wissenschaft: Systematizität“ (Wien)
19. Oktober 2015 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Inauguration des Rektorats der Wirtschaftsuniversität (Wien)
20. Oktober 2015 Vortrag Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß anlässlich der Veranstaltung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften „Wissenschaft und Militär – Gesellschaftlicher Mehrwert gemeinsamer Forschung“ (Wien)
21. Oktober 2015 Teilnahme Mag. Ursula Pichlwagner an der Veranstaltung des Club Research „Die Ökonomie wissenschaftlichen Publizierens: Was kostet der Zugang zu neuem Wissen?“ (Wien)
22. Oktober 2015 Teilnahme Karin Gokesch, MSc, an der Veranstaltung des Impact Hub Vienna „JPI Climate Symposium. Designing Comprehensive Open Knowledge Policies to Face Climate Change“ (Wien)
27. Oktober 2015 Teilnahme Prof. Dr. Herbert Mang und Prof. Dr. Gerhard Riemer an der Inauguration des Rektorates der Medizinischen Universität Wien (Wien)
17. November 2015 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Eröffnungsfeier des neuen Gebäudes des Instituts für Höhere Studien (Wien)
24. November 2015 Teilnahme Mag. Ursula Pichlwagner und Mag. Nikolaus Possanner an der Arbeitstagung der Ombudsstelle für Studierende und der Arbeiterkammer Wien „Über bestehende und zukünftige Rechtsverhältnisse Studierende – Hochschulinstitutionen an Fachhochschulen und Privatuniversitäten“ (Wien)
26. November 2015 Teilnahme Prof. Dr. Gerhard Riemer an der Podiumsdiskussion Europatagung „Reality Check: Österreichs Weg zum Innovation Leader“ (Wien)
26. November 2015 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der 2. Sitzung des Projektbeirats zur Studierenden-Sozialerhebung (Wien)
27. November 2015 Teilnahme Mag. Nikolaus Possanner an der Pressekonferenz der Universitätenkonferenz „Verhandlungen zu den Leistungsvereinbarungen der Universitäten sowie Bilanz über vier Jahre Präsidentschaft in der uniko“ (Wien)

27. November 2015 Teilnahme Mag. Julia Ruech am Kolloquium der Österreichischen Forschungsgemeinschaft „Welche Bildung brauchen wir?“ (Wien)
30. November 2015 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Verleihung des Wissenschaftspreises 2015 der Margaretha Lupac-Stiftung für Parlamentarismus und Demokratie im Parlament (Wien)
10. Dezember 2015 Teilnahme Karin Gokesch, MSc, Mag. Ursula Pichlwagner, Dr. Ulrike Plettenbacher, Mag. Julia Ruech und Mag. Nikolaus Possanner am Symposium der ARGE Kulturelle Dynamiken „Transmedialisierung“ (Wien)
10. Dezember 2015 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher am Abendempfang anlässlich des 60. Geburtstags von Vizekanzler Dr. Reinhold Mitterlehner (Wien)
15. Dezember 2015 Teilnahme Mag. Nikolaus Possanner an der Pressekonferenz der Universitätenkonferenz anlässlich der Wahl der neuen Präsidentin Dr. Sonja Hammerschmid (Wien)
15. Dezember 2015 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Generalversammlung der Agentur für wissenschaftliche Integrität (Wien)
12. Jänner 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher am Neujahrsempfang der Universitätenkonferenz (Wien)
18. Jänner 2016 Teilnahme Prof. Dr. Gerhard Riemer am Stakeholder Workshop des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie und des Rates für Forschung und Technologieentwicklung zur Erarbeitung einer Open Innovation-Strategie für Österreich (Wien)
18. Jänner 2016 Teilnahme Prof. Dr. Gerhard Riemer und Dr. Ulrike Plettenbacher am Neujahrsempfang des Rates für Forschung und Technologieentwicklung (Wien)
19. Jänner 2016 Teilnahme Mag. Ursula Pichlwagner an der Informationsveranstaltung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft „Open Access in den Geisteswissenschaften“ (Wien)
21. Jänner 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher, Mag. Ursula Pichlwagner und Mag. Nikolaus Possanner an der Universitätsvorlesung „Medizinische Universität Wien – quo vadis?“ (Wien)
22. Jänner 2016 Teilnahme Mag. Julia Ruech an der Veranstaltung „Commitment and Coherence: Schlussfolgerungen der Ex-Post-Evaluierung des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms“ (Wien)
26. Jänner 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der 3. Projektberatssitzung der Studierenden-Sozialerhebung (Wien)

27. Jänner 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher, Mag. Ursula Pichlwagner und Mag. Nikolaus Possanner an der Pressekonferenz der Medizinischen Universität Wien zur Zukunft des AKH (Wien)
16. Februar 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Festveranstaltung anlässlich des 60. Geburtstags von Prof. Dr. Gabriele Kucsko-Stadlmayer (Universität Wien)
17. Februar 2016 Teilnahme Karin Gokesch, MSc, an der Pressekonferenz „Bachelorstudiengang Rechtswissenschaften an der Sigmund Freud Privatuniversität“ (Wien)
22. Februar 2016 Teilnahme Karin Gokesch, MSc, am Pressegespräch der Fachhochschulkonferenz „BildungsZUKUNFT Österreich: Hochschulen neu denken“ (Wien)
22. Februar 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Enquete „Stiftungen – Impulsgeber für Innovationen von morgen“ im Rahmen der Zukunftsgespräche Bank Austria (Wien)
29. Februar 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Stakeholder-Auftaktveranstaltung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft „Strategieentwicklungsprozess für eine nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“ (Wien)
7. März 2016 Teilnahme Mag. Ursula Pichlwagner an der 1. Sitzung der Arbeitsgruppe „Academic Governance. Transparency International – Austrian Chapter“ (Wien)
13. April 2016 Referat Prof. Dr. Antonio Loprieno „Zur Zukunft des österreichischen Hochschulraumes – Exzellenz vs. Masse, Zentrum vs. Peripherie“ im Rahmen des ÖVP-Fachausschusses „Bildung und Wissenschaft“ (Wien)
18. April 2016 Teilnahme Mag. Nikolaus Possanner am Symposium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften „Wieviel Freiheit braucht die Wissenschaft?“ (Wien)
27. April 2016 Teilnahme Prof. Dr. Rainer Blatt als Podiumsdiskutant für die Veranstaltung des Club Research „Zwischen Autonomie und gesellschaftlicher Mission: Die Verantwortung der Wissenschaft gegenüber Grand Challenges“ (Wien)
29. April 2016 Teilnahme Karin Gokesch, MSc, an der Pressekonferenz der Universitätenkonferenz „Universitäten zwischen Finanzrahmen und Budgetbedarf“ (Wien)
10. Mai 2016 Teilnahme Mag. Ursula Pichlwagner an der 2. Sitzung der Arbeitsgruppe „Academic Governance. Transparency International – Austrian Chapter (Wien)

11. Mai 2016 Teilnahme Mag. Julia Ruech und Mag. Nikolaus Possanner an der Veranstaltung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften „Vom Elfenbeinturm ins Kaffeehaus – wieviel Öffentlichkeit braucht die Wissenschaft?“ (Wien)
23. Mai 2016 Teilnahme Mag. Ursula Pichlwagner an der Veranstaltung des Club Research „Globalisiert, aber auf nationalem Sockel: Was treibt, was hemmt die Internationalisierung der Forschung?“ (Wien)
24. Mai 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Konferenz des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und der Wirtschaftsuniversität Wien „Bestandsaufnahme – Strategieentwicklungsprozess zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“ (Wien)
31. Mai 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher am Workshop der Österreichischen Forschungsgemeinschaft „Bildung und Ausbildung: Realität und Vision“ (Wien)
1. Juni 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher am 3. Treffen Netzwerk Hochschulforschung (Krems)
1. Juni 2016 Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno als Podiumsdiskutant am 27. ernst mach forum „Bürgerwissenschaft. Verantwortungsvolle Forschung oder Gefahr für die Freiheit der Wissenschaft?“ (Wien)
3. Juni 2016 Teilnahme Dr. Sybille Reichert als Podiumsdiskutantin an der Veranstaltung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft „Auf dem Weg zu den Besten – Die Evaluation der deutschen Exzellenzinitiative“ (Wien)
7. Juni 2016 Teilnahme Prof. Dr. Manfred Prisching an der Feierlichen Inauguration des neuen Rektorats der Medizinischen Universität Graz (Graz)
28. Juni 2016 Teilnahme Mag. Ursula Pichlwagner an der 3. Sitzung der Arbeitsgruppe „Academic Governance. Transparency International – Austrian Chapter“ (Wien)
4. Juli 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Diskussion über das Wirtschaftspolitische Programm Österreich 2016-17 (Wien)
14. Juli 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Diskussion über die vorläufige Endversion „Zukunftsstrategie Life Sciences und Medizinstandort Österreich“ des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Wien)
10. August 2016 Teilnahme Mag. Nikolaus Possanner an der Pressekonferenz der Österreichischen Ärztekammer „Arztbild der Zukunft: Spitalsärzte stellen sich neuen Herausforderungen“
- 24.-27. August 2016 Teilnahme Prof. Dr. Gerhard Riemer an den Hochschul- und Technologiegesprächen (Alpbach)

7. September 2016 Vortrag Prof. Dr. Antonio Loprieno für den Verein zur Förderung der Universitätenkonferenz „Zwischen Exzellenz und Relevanz – welche Strategie für eine moderne Universität?“ (Wien)
30. September 2016 Vortrag Prof. Dr. Rainer Blatt anlässlich des 2nd Austrian-Singaporean Science and Business Day „Two Hubs – Similarities and Differences, Comparing Austrian and Singaporean Business Locations and Innovation & Science Systems“ (Wien)
3. Oktober 2016 Vortrag Prof. Dr. Antonio Loprieno im Rahmen der Veranstaltungsreihe Forum TU Vision 2025+ „Was heißt ‚technisch‘ im akademischen Kontext? Inhaltliche Vielfalt und strategische Profilbildung einer Technischen Universität“ (Wien)
12. Oktober 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher am 4. Treffen Netzwerk Hochschulforschung (Wien)
20. Oktober 2016 Vortrag Prof. Dr. Antonio Loprieno „Bildung, Wissenschaft und Forschung – was braucht Österreich?“ anlässlich der Landeshauptleutekonferenz „Österreich 22. Überlegungen zu unserer Republik im 21. Jahrhundert – Aufgaben, Ziele, Herausforderungen“ (Graz)
3. November 2016 Teilnahme Mag. Nikolaus Possanner an der Tagung des Österreichischen Universitätsprofessor/innenverbands „Welche Ressourcen brauchen Universitäten und ForscherInnen“ (Wien)
- 3.-4. November 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Abschlusskonferenz „Swiss Way to Research Quality“ des Programms „Performances de la recherche en sciences humaines et sociales“ (Bern)
- 9.-10. November 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher am Annual Plenary Meeting of the European Advisory Councils for Science, Research and Innovation Policy (Köln)
21. November 2016 Teilnahme Mag. Ursula Pichlwagner-Lang am Symposium der ARGE Kulturelle Dynamiken: „Hybridisierung“ (Wien)
25. November 2016 Teilnahme Prof. Dr. Gerhard Riemer an der Diskussionsveranstaltung des Rates für Forschung und Technologieentwicklung „Rolle der Fachhochschulen im österreichischen Bildungssystem“ (Wien)
12. Dezember 2016 Teilnahme Mag. Nikolaus Possanner an der Pressekonferenz „FWF 2017-2020: Gemeinsam auf dem Weg zum führenden Wissenschaftsland“ (Wien)
14. Dezember 2016 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher am Symposium der Medizinischen Universität Wien „ÄrztInnen für die Zukunft“ (Wien)
15. Dezember 2016 Impulsreferat Prof. Dr. Antonio Loprieno „Universität und Primat der Forschung: eine historische Dialektik“ für den Podiumsabend der Jungen Akademie „Ist Forschungsexzellenz strategisch steuerbar?“ (Wien)

9. Jänner 2017 Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno am Neujahrsempfang des Rates für Forschung und Technologieentwicklung (Wien)
10. Jänner 2017 Impulsreferat Prof. Dr. Antonio Loprieno für die Programmklausur „Wissenschaft“ der freiheitlichen Parlamentsfraktion (Wien)
12. Jänner 2017 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher am Neujahrsempfang der Universitätenkonferenz (Wien)
19. Jänner 2017 Vortrag Dr. Sybille Reichert „Jenseits der Dualität von Wissenschaft und Verwaltung – Universitätsgovernance im 21. Jahrhundert“ bei der Veranstaltung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft „Erfolgsfaktoren der Universitätsentwicklung. Das Universitätsmanagement zwischen äußerem Veränderungsdruck und interner Verfasstheit“ (Wien)
1. Februar 2017 Teilnahme Karin Gokesch, MSc, und Mag. Nikolaus Possanner an der Veranstaltung der Universitätenkonferenz „Warum man Hochschulrankings (nicht) vergessen kann. Internationale Hochschulrankings und ihre Bedeutung für die österreichischen Universitäten“ (Wien)
- 7.-8. Februar 2017 Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno am Bilateralen Informations- und Meinungsaustausch Österreich/Schweiz im Bereich Hochschulbildung, Forschung und Innovation (Wien)
28. Februar 2017 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher am Workshop des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft zur Weiterentwicklung der Leistungsvereinbarungen (Wien)
10. März 2017 Vortrag Prof. Dr. Antonio Loprieno „Die kulturelle Bedingtheit wissenschaftlicher Korruption“ im Rahmen der öffentlichen Gesamtsitzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Wien)
23. März 2017 Teilnahme Bernhard Winkler, BA, am Bologna-Tag 2017, Jahreskonferenz für österreichische Hochschulen mit dem Schwerpunkt „Für einen integrativeren Zugang und eine breitere Teilhabe: Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“ (Linz)
4. April 2017 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher, Karin Gokesch, MSc, Mag. Ursula Pichlwagner-Lang, Mag. Nikolaus Possanner und Bernhard Winkler, BA, am 5. Treffen des Netzwerk Hochschulforschung (Wien)
19. April 2017 Keynote Prof. Dr. Antonio Loprieno 11. Forschungsforum Fachhochschulen „Research-Innovation-Value“ an der IMC Fachhochschule (Krems)
9. Mai 2017 Impulsreferat Prof. Dr. Antonio Loprieno für Club Research „Forschungspolitik im Föderalismus: Anachronismus oder Zukunftsmodell?“ (Wien)

19. Mai 2017 Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno an der Feierlichen Sitzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Wien)
22. Mai 2017 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Veranstaltung der Task Force Gender & Diversity und des Forums Budget der Universitätenkonferenz „Gender Budgeting an Universitäten in der praktischen Umsetzung – Welche Konsequenzen folgen aus Berichten und Analysen?“ (Graz)
7. Juni 2017 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher und Karin Gokesch, MSc, am Symposium „The Future of Higher Education in Music and Performing Arts“ (Wien)
21. Juni 2017 Teilnahme Prof. Dr. Kerstin Mey an der Festveranstaltung 325 Jahre Akademie der bildenden Künste (Wien)
23. Juni 2017 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher und Mag. Nikolaus Possanner an der Veranstaltung der Ombudsstelle für Studierende „Aufnahme- und Zulassungsverfahren – quo vadis?“ (Wien)
23. Juni 2017 Vortrag Prof. Dr. Antonio Loprieno „Fakultäre Identitäten in einer posthumboldtschen Universität“ anlässlich der Jubiläumsfeier „10 Jahre Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftliche Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz“ (Graz)
14. Juli 2017 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher am Workshop des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und des Instituts für Höhere Studien „Studienverläufe und Studienzufriedenheit an österreichischen Hochschulen“ (Wien)
10. August 2017 Teilnahme Mag. Nikolaus Possanner und Bernhard Winkler, BA, an der Pressekonferenz der Österreichischen Ärztekammer „Traumberuf Arzt für Allgemeinmedizin?“ (Wien)
7. September 2017 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher am 2nd European Regional Meeting of the Association of Academic Health Centers International (Maastricht)
19. September 2017 Teilnahme Mag. Nikolaus Possanner an der Pressekonferenz des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, der Bundesimmobiliengesellschaft und der Medizinischen Universität Wien „Über 300 Millionen Euro für die medizinische Forschung und Lehre in Wien“ (Wien)
26. September 2017 Impulsreferat Prof. Dr. Antonio Loprieno „Neue Entwicklungen in der Governance europäischer Hochschulen“ anlässlich des Empfangs der Tiroler Hochschulkonferenz (Innsbruck)
29. September 2017 Vortrag Prof. Dr. Antonio Loprieno anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Karlheinz Töchterle an der Universität Innsbruck (Innsbruck)

17. Oktober 2017 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher an der Europatagung von ERA Council Forum Austria und Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft „Über den Horizont hinaus – Der OECD-Review über das österreichische FTI-Ökosystem als Start zur Vorbereitung der künftigen FTI-Strategie 2020+“ (Wien)
15. November 2017 Keynote Prof. Dr. Jürgen Mittelstrass, Impulsreferat Prof. Dr. Herbert Mang, Impulsreferat Dr. Ulrike Plettenbacher anlässlich der Festveranstaltung der Landesverteidigungsakademie „300 Jahre Militärtechnische Ausbildung in Österreich“ (Wien)
16. November 2017 Teilnahme Prof. Dr. Gerhard Riemer an der Konferenz der Donau Universität Krems „Die EUSDR – Gemeinsamer Ansatz, geteilte Zuständigkeit – Herausforderungen für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Bildung im Donaauraum“ (Krems)
- 4.-5. Dezember 2017 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher, Karin Gokesch, MSc, und Lisa Hönegger, MA, an der 1. Konferenz des Netzwerk Hochschulforschung „Quo vadis Hochschule? Beiträge der Hochschulforschung zur evidenzbasierten Hochschulentwicklung“ (Wien)
6. Dezember 2017 Teilnahme Dr. Ulrike Plettenbacher und Bernhard Winkler, BA, an der Veranstaltung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften „Personalisierte Medizin – Chancen und Herausforderungen“ (Wien)
6. Dezember 2017 Teilnahme Mag. Nikolaus Possanner an der Pressekonferenz der Universitätenkonferenz und des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung „Ergebnisse der WIFO-Wertschöpfungsstudie: Wirtschaftliche und gesellschaftliche Effekte von Universitäten“ (Wien)

6. Gespräche, Kontakte, Netzwerkaktivitäten

Im Berichtszeitraum fanden unter anderem folgende Gespräche statt:

13. Jänner 2015 Gespräch Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß mit Präsident Prof. Dr. Anton Zeilinger, Österreichische Akademie der Wissenschaften
13. Jänner 2015 Gespräch Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß mit Prof. Dr. Christoph Kratky, Universität Graz
13. Jänner 2015 Gespräch Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß mit Dr. Erhard Busek, Institut für den Donaauraum und Mitteleuropa
14. Jänner 2015 Gespräch Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß mit Sektionschefin Mag. Barbara Weitgruber und Mag. Simone Mesner, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

14. Jänner 2015 Gespräch Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß mit Prof. Bernhard Keppeler, Präsident des Österreichischen Universitätsprofessorenverbandes
17. März 2015 Gespräch mit Mag. Georg Kapsch, Präsident der Industriellenvereinigung
17. März 2015 Gespräch Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß mit Vizekanzler Dr. Reinhold Mitterlehner
21. April 2015 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Mag. Martha Eckl, Abteilung Hochschulpolitik der Arbeiterkammer Wien
28. April 2015 Gespräch Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Gerald Bast, Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien
29. April 2015 Gespräch Prof. Dr. Walter Berka, Prof. Dr. Herbert Mang, Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Staatssekretär Dr. Harald Mahrer, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
27. Mai 2015 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Michael Stampfer und Dr. Michael Strassnig, Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds
10. Juni 2015 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Iris Rauskala, Sektionschefin für Budget, Personal und Wissenschaftskommunikation, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
14. September 2015 Gespräch Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Sektionschef Mag. Elmar Pichl und Mag. Sabine Koch, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, zum Universitätsentwicklungsplan
23. September 2015 Gespräch Prof. Dr. Herbert Mang, Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Staatssekretär Dr. Harald Mahrer
24. September 2015 Gespräch Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Bundesminister a.D. Dr. Caspar Einem
2. November 2015 Gespräch Prof. Dr. Walter Berka und Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß mit Vizekanzler Dr. Reinhold Mitterlehner
3. November 2015 Gespräch Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß mit Dr. Sigurd Höllinger, Institut für Höhere Studien
12. November 2015 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Prof. Dr. Hans Pechar, Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung Klagenfurt – Graz – Wien
2. Dezember 2015 Gespräch zur Finalisierung des Universitätsentwicklungsplans mit Sektionschef Mag. Elmar Pichl und Mag. Sabine Koch, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

3. Dezember 2015 Gespräch Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß mit Präsident Prof. Dr. Anton Zeilinger, Österreichische Akademie der Wissenschaften
14. Dezember 2015 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Thomas Pfeffer, Donau-Universität Krems
18. Dezember 2015 Besuch Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß und Dr. Ulrike Plettenbacher an der Fachhochschule Krems
19. Jänner 2016 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Prof. Dr. Karl Wöber, Vorsitzender der Österreichischen Privatuniversitätenkonferenz
2. März 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Prof. Dr. Christine Mannhalter, Vizepräsidentin des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
2. März 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Dr. Hannes Androsch, Vorsitzender des Rates für Forschung und Technologieentwicklung, Prof. Dr. Helga Nowotny, Vorsitzende des ERA Council Forum Austria, und Sektionschefin Mag. Barbara Weitgruber, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
2. März 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Mag. Michael Wais, Leiter der Abteilung Wissenschaft, Rechnungshof
29. März 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Abg.z.NR Claudia Gamon, MSc, Wissenschaftssprecherin der NEOS
31. März 2016 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher und Mag. Ursula Pichlwagner mit Dipl.-iur. Celine von Keudell-Dewald, MBA, und Prof. Dr. Markus Scholz, Center for Corporate Governance and Business Ethics
4. April 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno, Prof. Dr. Rainer Blatt, Prof. Dr. Gabriele Kucsko-Stadlmayer und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Präsident Dr. Helmut Holzinger und Generalsekretär Mag. Kurt Koleznik, Fachhochschulkonferenz
4. April 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno, Prof. Dr. Rainer Blatt, Prof. Dr. Gabriele Kucsko-Stadlmayer und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Präsidentin Dr. Sonja Hammerschmid und Generalsekretärin Mag. Elisabeth Fiorioli, Universitätenkonferenz
4. April 2016 Antrittsbesuch Prof. Dr. Antonio Loprieno, Prof. Dr. Rainer Blatt, Prof. Dr. Gabriele Kucsko-Stadlmayer und Dr. Ulrike Plettenbacher bei Vizekanzler und Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft Dr. Reinhold Mitterlehner
18. April 2016 Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher an der Plenarsitzung der Universitätenkonferenz

4. Mai 2016 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Mag. Michael Wais, Leiter der Abteilung Wissenschaft, Rechnungshof
13. Mai 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Prof. Dr. Andreas Altmann, Rektor Management Center Innsbruck
13. Mai 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Prof. Dr. Anton Zeilinger, Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
17. Mai 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Mag. Erich Mayer und Mag. Kajetan Stransky-Can, MSc, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
17. Mai 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Vorsitzendem Prof. Dr. Karl Wöber und stellvertretendem Vorsitzendem Dr. Stefan Hampl, Österreichische Privatuniversitätenkonferenz
17. Mai 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Präsident Mag. Georg Kapsch und Generalsekretär Mag. Christoph Neumayer, Industriellenvereinigung
25. Mai 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Dr. Hannes Androsch, Vorsitzender des Rates für Forschung und Technologieentwicklung, und Prof. Dr. Helga Nowotny, Vorsitzende des ERA Council Forum Austria
1. Juni 2016 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Johannes Gadner, Rat für Forschung und Technologieentwicklung
22. Juni 2016 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Mag. Christoph Neumayer, Generalsekretär der Industriellenvereinigung
22. Juni 2016 Besprechung Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Sabine Behrenbeck und Andreas Sorge, deutscher Wissenschaftsrat, über die gemeinsame Tagung „Differenzierung im Hochschulsystem – zwischen Bildungsauftrag und Selbstentwurf“ in Berlin
24. Juni 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Prof. Dr. Heinz Engl, Rektor der Universität Wien
24. Juni 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Botschaftsrat Jacques Ducrest, Schweizer Botschaft
7. September 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Prof. Dr. Oliver Vitouch, Präsident der Universitätenkonferenz
7. September 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Prof. Dr. Sabine Seidler, Rektorin der Technischen Universität Wien
29. September 2016 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Martin Bernhofer, Leiter der Radio-Hauptabteilung „Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft“, ORF

8. November 2016 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Dr. Iris Rauskala, Sektionschefin für Budget, Personal und Wissenschaftskommunikation, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
14. November 2016 Besuch Prof. Dr. Rainer Blatt, Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher am Institute of Science and Technology Austria
14. November 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Prof. Dr. Klement Tockner, Präsident des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, und Prof. Dr. Oliver Vitouch, Präsident der Universitätenkonferenz
18. November 2016 Gespräch Prof. Dr. Manfred Prisching und Prof. Dr. Gerhard Riemer mit Dr. Anton Graschopf, Rat für Forschung und Technologieentwicklung
28. November 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Rektor Prof. Dr. Alfred Pritz und Vizerektor für Lehre Dr. Stefan Hampl an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien
28. November 2016 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Rektorin Mag. Eva Blimlinger und Vizerektorin für Kunst und Forschung Dr. Andrea Braidt an der Akademie der bildenden Künste
10. Jänner 2017 Experteninterview Mag. Kurt Schmid und Sabine Nowak, Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, mit Prof. Dr. Antonio Loprieno zum Thema „Privatuniversitäten – Status Quo und Entwicklungsoptionen“
10. Jänner 2017 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno und Dr. Ulrike Plettenbacher mit Philip Flacke, Marie Fleischhacker und Lucia Grabetz, ÖH Vorsitzteam
8. Februar 2017 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Abg. z. NR Sigrid Maurer, Wissenschaftssprecherin der Grünen
16. Februar 2017 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit FWF-Präsident Prof. Dr. Klement Tockner, und uniko-Vorsitzendem Prof. Dr. Oliver Vitouch
20. Februar 2017 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Mag. Martha Eckl, Abteilung Bildungspolitik der Arbeiterkammer Wien
3. März 2017 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Prof. Dr. Michael Landertshammer und Mag. Belinda Hödl, Abteilung Bildungspolitik der Wirtschaftskammer Österreich
3. März 2017 Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno an der Vorstandssitzung der Fachhochschulkonferenz
9. März 2017 Teilnahme Prof. Rainer Blatt und Prof. Dr. Antonio Loprieno an der Ratssitzung des Rates für Forschung und Technologieentwicklung

9. März 2017 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Dr. Alfred Vogel, Kommission der Österreichischen Akademie für die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Dienststellen des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport
21. April 2017 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Prof. Dr. Tilmann Märk, Rektor der Universität Innsbruck
24. April 2017 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Prof. Dr. Klement Tockner und Mag. Klaus Zinöcker, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
3. Mai 2017 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Sektionschef Mag. Elmar Pichl, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Prof. Dr. Klement Tockner, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, und Prof. Dr. Oliver Vitouch, Universitätenkonferenz
29. Mai 2017 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Rektorin Mag. Ulrike Sych, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
19. Juni 2017 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Prof. Dr. Paul Oberhammer, Dekan der Juristischen Fakultät der Universität Wien
23. Juni 2017 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Rektorin Prof. Dr. Christa Neuper, Universität Graz
23. Juni 2017 Besuch Prof. Dr. Antonio Loprieno bei Rektor Prof. Dr. Harald Kainz an der Technischen Universität Graz
19. September 2017 Gespräch Dr. Ulrike Plettenbacher mit Prof. Dr. Rudolf Taschner und Referent Florian Weinberger
17. November 2017 Gespräch Prof. Dr. Antonio Loprieno mit Mag. Thomas Mayer, Geschäftsführer des Instituts für Bildungsforschung, und Mag. Belinda Hödl, Referentin für Hochschulpolitik der Wirtschaftskammer Österreich
6. Dezember 2017 Teilnahme Prof. Dr. Antonio Loprieno am Treffen der Allianz der Wissenschaften
7. Dezember 2017 Gespräch Dr. Sybille Reichert und Dr. Ulrike Plettenbacher beim deutschen Wissenschaftsrat in Köln mit Dr. Rainer Lange und Dr. Moritz Mälzer zur Vorbereitung der gemeinsamen Tagung 2018 (Arbeitstitel: „Die Messung wissenschaftlicher Qualität durch Peer Review-Verfahren: Praktiken und Herausforderungen“) in Wien.

ÖSTERREICHISCHER WISSENSCHAFTSRAT

IMPRESSUM Medieninhaber und Herausgeber: Republik Österreich/Österreichischer Wissenschaftsrat, Liechtensteinstraße 22a, 1090 Wien, Tel.: 01/319 49 99-0, Fax: 01/319 49 99-44, office@wissenschaftsrat.ac.at, www.wissenschaftsrat.ac.at **Umschlaggestaltung:** Starmühler Agentur & Verlag, www.starmuehler.at **Druck:** Gerin